

DAS OUTDOOR-MAGAZIN DER TRANSA

# 4-seasons

#49 | FRÜHLING 2023

**TRANSA**  
TRAVEL & OUTDOOR

...weil wir gerne leicht  
& locker reisen!



NACHHALTIG DURCH  
LANGLEBIGKEIT

HOCHWERTIGE  
QUALITÄT &  
VERARBEITUNG

FAIRE &  
TRANSPARENTE  
PRODUKTION

Deshalb sind unsere Reisetaschen & -trolleys mit extrem hohem Fassungsvermögen bestechend leicht zu handhaben. Zudem sorgen wir durch die eigene Produktion nach TÜV-zertifizierten Sozialstandards für hohe Qualität, beste Verarbeitung und langlebigen Nutzen. Wie zum Beispiel bei unserem **Duffle Roller 105 Reisetrolley** mit verstaubaren Schultergurten für deine nächste Abenteuer-Reise.

# NEU: UNSERE VIDEOBERATUNG

Dass unsere Verkaufsberatung auch bei einem Online-Filialbesuch funktioniert, haben die Lockdowns während der Pandemie gezeigt. Dieses neue Einkaufserlebnis war ausschlaggebend für den Aufbau unserer Videoberatung. Heute kannst du dich auf unserer Website [transa.ch](https://www.transa.ch) per Video beraten lassen – unsere Verkaufsberatenden nehmen dich live in der Filiale Markthalle Bern mit, zeigen und erklären deine Wunschprodukte vor der Kamera. Möglich wird dies dank einer fahrbaren Installation mit Tablet und Kamera (s. Foto unten).

Bei der Entwicklung mussten wir einige Fragen klären: Welche Funktionen brauchen wir und unsere Kundschaft? Wie läuft man mit der Technik durch die Filiale, wie überwindet man Treppen? Und ist die Aufnahmequalität überall gleich gut? Auch für unsere Verkaufsberatenden ergaben sich neue Herausforderungen: Sie müssen ein breites Wissen quer durch alle Produktkategorien haben, mit der Technik umgehen können und sollten natürlich nicht kamerascheu sein. Übrigens: Deine Kamera kannst du während der Beratung selbstverständlich ausgeschaltet lassen.

Das Angebot ergänzt unsere Beratung via Telefon, Chat und E-Mail, die dir nach wie vor zur Verfügung steht. Und natürlich begrüßen wir dich weiterhin gerne ganz analog in unseren Filialen!



Chris, Teamleiter Onlineberatung



Achim aus der Filiale Markthalle Bern während einer Onlineberatung.

Du möchtest unsere Videoberatung ausprobieren? Schau vorbei: [transa.ch](https://www.transa.ch)



# 72

## CLEAN CLIMBING

**KLETTERN** \_ Vier Transa Mitarbeitende unterwegs an den Buntsandsteinfelsen der deutschen Pfalz.

INHALT

- 06 **IM GESPRÄCH** \_ Naturschützer Ulrich Eichelmann über die Kampagne zum Schutz der Vjosa in Albanien.
- 18 **NEUIGKEITEN** \_ Was gibt es Neues aus der Welt von Transa, unseren Partnern und Marken?
- 26 **BILDWELT** \_ Fotografin Anna-Barbara Utelli zeigt in sechs Bildern den Facettenreichtum der heimischen Natur.
- 34 **BOULDERN** \_ Eine Zeitreise zu den Anfängen der Schweizer Boulderszene.
- 38 **WANDERN** \_ 2'250 Kilometer, 87'000 Höhenmeter, 81 Tage: Benjamin «Pazzo» Betschart zu Fuss um die Schweiz.

# 46

## WANDEL VON INNEN

**EINBLICK** \_ Martin über die Transformation von Transa.



# 50

## OUTDOOR-BERUF

**HINTERGRUND** \_ Berufsfischer Stefan Dasen nimmt uns einen Tag lang auf dem Bielersee mit an Bord.

- 58 **MITARBEITENDE** \_ Saskia über Spaziergänge mit einem Pony und ihre Rolle im Kernteam der Transa Filiale St. Gallen.
- 62 **PRODUKTE** \_ Das Transa Einkaufsteam präsentiert seine Lieblinge für den Frühling.
- 68 **HERSTELLER** \_ Gloryfy aus Tirol stellt nahezu unzerstörbare Sportbrillen her.
- 82 **AUSSTIEG** \_ Der Platz für euer nächstes Outdoor-Abenteuer.

TITELBILD: Auf dem Balkan gibt es noch eine Vielzahl von unberührten und intakten Flüssen – hier die Valbona in Nordalbanien. (Foto: Michael Neumann)



IT MAY BE ROUGH OUT THERE.

Seit mehr als 40 Jahren entwickeln und fertigen wir hochwertige Outdoor-Ausrüstung, auf die sich Hiker und Trekker auch in den rauesten und entlegensten Orten der Welt verlassen können. Von Trek kern für Trekker gemacht.

# EUROPAS BLAUES HERZ

Interview Kim Kristin Mauch  
Fotos Archiv Patagonia, Michael Neumann

IM GESPRÄCH

Den grössten Teil seines Lebens arbeitet Ulrich Eichelmann bereits im Naturschutz. Meist ein Job, für den man eine hohe Frustrationstoleranz braucht. Bis ihm und seinen Mitstreitenden in Albanien etwas gelingt, was niemand für möglich gehalten hat: Ein ganzes Flusssystem wird zum Nationalpark.



---

## ULRICH EICHELMANN (61)

... ist Ökologe und Naturschützer. Mit seiner Organisation RiverWatch ([www.riverwatch.eu](http://www.riverwatch.eu)) arbeitet er seit Jahren an der Kampagne zum Schutz der Vjosa, um dieses einzigartige Ökosystem vor der Zerstörung durch den Bau von Wasserkraftwerken zu schützen.

---



«Ich habe sofort gesehen, dass dieser Fluss etwas ganz Besonderes ist. Unglaublich, dass es sowas überhaupt noch gibt!»



**Ulrich, wann hast du erstmals von der Vjosa gehört?**

**ULRICH** \_ Bis 2008 hatte ich noch überhaupt nichts von der Vjosa gehört und das ist schon eher ungewöhnlich, denn die meisten Flüsse in Europa kenne ich eigentlich. Das erste Mal war ich dann Anfang 2012 dort. Ich habe sofort gesehen, dass dieser Fluss etwas ganz Besonderes ist. Unglaublich, dass es sowas überhaupt noch gibt!

**Was war so besonders?**

**U** \_ Um das zu verstehen, muss man wissen, wie es sonst um die Flüsse in Europa bestellt ist. In Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es kaum einen Fluss in natürlichem Zustand. Vielleicht mal ein kleiner Bach ganz am Rand eines Flussnetzes. Der Rest ist begradigt, verbaut oder aufgestaut.

**Und wie ist das bei der Vjosa?**

**U** \_ Als wir zum ersten Mal dort hingefahren sind, haben wir schon von der Strasse aus hinunter ins Tal blicken können. Da zieht sich das Kiesbett wie ein breites, weisses Band durch die Landschaft. Darin ein Geflecht aus blauen Bändern, den Flussläufen, die mal auseinanderfliessen und dann wieder zusammen. Dass es sowas in dieser Grösse und Unberührtheit in Europa noch gibt, hat mich wirklich überrascht. Die Region ist relativ dicht besiedelt und liegt nah am Mittelmeer, dem grössten Touristenhotspot der Welt. Nur das Wasserkraftwerk von Kalivaç war damals schon im Bau.

**Ein Wasserkraftwerk könnte doch nachhaltigen Strom für die Region liefern. Warum bist du trotzdem dagegen?**

**U** \_ Das Einzige, was daran nachhaltig ist, ist die Zerstörung. Staudämme und Wasserkraftwerke zerstören einen Fluss komplett. Alles, was darin lebt, wird stark negativ beeinträchtigt. Wir müssen uns fragen, ob wir in einer biologisch diversen Welt leben wollen. Wir haben in nur wenigen Wochen bei einer Erhebung an der Vjosa fast 1'500 Arten gefunden. Diese Tiere und Pflanzen zu erhalten, ist extrem wichtig. Ausserdem geht es schon längst nicht mehr um die Frage: Wasserkraft – ja oder nein? Die haben wir schon längst mit zigtausend Wasserkraftwerken in ganz Europa beantwortet. Aber wollen wir wirklich alles kaputt machen und gar nichts übrig lassen? Oder als Gesellschaft, die über die Zeit Erkenntnisse gewinnt, irgendwann sagen: Komm, es reicht jetzt!

**Hast du damals daran geglaubt, dass man das an der Vjosa schaffen kann? Zu sagen: Jetzt reicht's!**

**U** \_ Am Anfang hat kaum jemand aus unserer eigenen Community geglaubt, dass wir es schaffen können, das gesamte Flusssystem zu schützen. Der Bau eines grossen Stau-

In der Nähe des Dorfes Kalivaç hatte bereits der Bau eines Wasserkraftwerks begonnen – durch die Aktivistinnen und Aktivisten wurde daran nie weitergebaut.



damals hatte damals schon begonnen, man sieht heute noch die Reste davon. Aus meiner langjährigen Erfahrung weiss ich: Das Einzige, was dann noch hilft, ist Konfrontation – also haben wir uns zusammen mit EcoAlbania in Albanien und EuroNatur aus Deutschland an die Arbeit gemacht.

**Was habt ihr den Menschen erzählt?**

U \_ Die Geschichte der Schönheit dieses Flusses. Es waren damals 40 Wasserkraftwerke geplant. Acht direkt an der Vjosa und der Rest an ihren Zuflüssen. Wir hätten damals sagen können: «Na gut, das eine Kraftwerk wird nun eh schon gebaut. Können wir den Rest bitte so belassen?» Aber das wäre nicht zielführend gewesen. Wir haben gesagt, wir werden versuchen, alle Kraftwerke zu verhindern.

**Wie hat man eure Forderungen aufgenommen?**

U \_ Die albanische Regierung wollte die Wasserkraftwerke damals unbedingt. Wir haben ihnen erklärt, dass schon der Bau eines einzigen Kraftwerks reicht, um das gesamte Ökosystem zu zerstören. Das hat sie aber natürlich zunächst nicht besonders interessiert. Deshalb war es für uns besonders wichtig, Menschen aus Justiz und Wissenschaft ins Boot zu holen und mit ihnen zusammenzuarbeiten. Alle haben sich wahnsinnig angestrengt und sind weit über ihre Komfortzone hinausgegangen.

**Wie hat die Bevölkerung gedacht?**

U \_ Erst mal war wichtig, dass sie überhaupt davon erfahren. Ich würde sagen, in Albanien und generell am Balkan ist es die Bevölkerung gewohnt, nicht informiert zu werden. Selbst die Menschen, die direkt an der Vjosa leben, wussten nichts über das Ausmass der Pläne. Wir haben deshalb erst mal eine Tour durch fast jedes Dorf am Fluss gemacht und in Abendveranstaltungen erklärt, was die Regierung vorhat – und was wir stattdessen vorschlagen.

**Wie haben die Menschen in den Dörfern reagiert?**

U \_ Wir waren uns ziemlich einig. Schon 2013 haben wir eine Pressekonferenz mit allen Bürgermeistern aus dem Tal gemacht. Die wollten die Wasserkraftwerke auf keinen Fall. Seitdem haben wir gemeinsam für einen Nationalpark gekämpft – auf der Strasse und vor Gericht.

**Ist dieses Umweltbewusstsein besonders?**

U \_ Na ja, die Menschen dort sind eben viel näher am Geschehen als wir und direkt von den Konsequenzen betroffen.



Die Menschen aus den Dörfern im Vjosatal waren grösstenteils gar nicht im Detail über die Bauvorhaben informiert.



«Die Menschen dort haben eine starke emotionale Verbindung zu ihren Flüssen.»

**Getting you where you want to go.**

Award winning tents, sleeping bags, pads, camp furniture and NEW backpacks.

Noah Wetzel

Rechts: Egal ob auf der Strasse, vor Gericht oder durch andere kreative Aktionen – der Protest gegen die Pläne der Regierung entlud sich auf allen Ebenen.

Unten: Die «Screaming Lady», hier künstlerisch in Szene gesetzt im Fluss Neretva in Bosnien-Herzegowina, wurde zum Symbolbild des Widerstands.



Sie haben eine starke emotionale Verbindung zu ihren Flüssen. Diese sind Thema in vielen Liedern und Geschichten. Die Menschen sind an der Vjosa aufgewachsen, haben dort gefischt und sind als Kinder im Fluss schwimmen gegangen.

**Ihr hattet also eine gute Strategie und engagierte Partner. Wie wurde daraus diese riesige Kampagne?**

U \_ Ich denke, man hat die richtige Kombination, wenn man internationale, nationale und lokale Stellen bei solchen Projekten zusammenbringt. Wir konnten ein gewisses Know-how mitbringen. Wie man Widerstand organisiert, wie man Anwälte nutzt, um Recht zu bekommen, wie man Medienarbeit macht. Wir wussten, wie man etwas richtig gross macht, so dass die Regierung nicht mehr wegschauen kann.

**Wie gross ist die Kampagne denn geworden?**

U \_ Die Firma Patagonia (siehe Infokasten S. 14) hat uns enorm unterstützt und selbst Leonardo DiCaprio hat in den sozialen Medien über die Vjosa geschrieben. Da konnte die Regierung noch so oft von «grünem Strom» reden – irgendwann haben alle gesagt: «Nicht dieser Fluss!»

**Sind dir nie Zweifel gekommen?**

U \_ Natürlich muss man immer abwägen. Aber wir haben so viele kaputte Flüsse und 28'000 Wasserkraftwerke in Europa. Warum werden die nicht erst mal renoviert und modernisiert, anstatt einen der letzten Wildflüsse zu zerstören?

**Eure Pläne sind aufgegangen: Kein Kraftwerk wurde gebaut, am 15. März 2023 wird der Vjosa-Nationalpark eröffnet. Sind alle eure Wünsche erfüllt?**

U \_ Alle nicht, aber ein grosser Teil. Unsere Grundforderung war ja, dass die Vjosa und alle ihre Nebenflüsse geschützt werden. Das haben wir geschafft. Und es wird ein echter Nationalpark nach internationalen Standards. Nicht nur einer, der bloss auf dem Papier existiert.

**Das klingt super ...**

U \_ Ja, wir hoffen, dass der Park ein Vorbild für andere Projekte auf der ganzen Welt werden kann. 75 Prozent der Fläche werden ausser Nutzung gestellt. Das heisst, dort kann die Natur ihren freien Lauf nehmen. Das gibt es nicht mal in vielen Nationalparks in Mitteleuropa.

MADE IN  
IRL  
IRELAND

Mit nur 250 Gramm ist die  
NeoAir ÜberLite™ die leichteste  
Isomatte überhaupt.

Dank 50. jähriger Erfahrung,  
sind unsere NeoAir™-Isomatten unschlagbar  
in Bezug auf Gewicht, Wärmeleistung  
und Robustheit.  
Sie sind die perfekte Wahl für Abenteuer  
bei denen jedes Gramm zählt.

Entdecke das gesamte Sortiment unter  
[www.thermarest.com](http://www.thermarest.com)

50  
SINCE  
1972  
THERMA-REST



Foto: Nick St. Oegger

**Auf dem Balkan** sind aktuell 1'700 Wasserkraftwerke in Betrieb, 108 im Bau und 3'258 in Planung. Ein grosser Teil der geplanten Staudämme hat eine Leistung von weniger als zehn Megawatt – für Projekte dieser Gröszenordnung ist keine Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich. Wenn die Dämme gebaut werden, sind nicht nur 69 endemische Fischarten akut bedroht, sondern ganze Lebensräume. Eine hydromorphologische Untersuchung von Flüssen mit einer Gesamtlänge von über 35'000 Kilometern ergab, dass 30 Prozent der Fliessgewässer auf dem Balkan komplett unberührt und weitere 50 Prozent sehr gesund sind – das sind Spitzenwerte für ganz Europa. Unter allen Flüssen nimmt die Vjosa eine Sonderstellung ein. Über 200 Kilometer des Flusses in Albanien sind frei fliessend. Sie ist einer der letzten Wildflüsse Europas. Doch die Vjosa und ihre Nebenflüsse waren durch insgesamt 40 Wasserkraftprojekte bedroht.

**Der Outdoor-Hersteller Patagonia** war und ist ein wichtiger Teil der Bewegung, die die Realisierung dieser Projekte verhindern möchte. Im Juni 2021 übergab

Patagonia im Rahmen der Kampagne «Save the blue heart» 123'529 Unterschriften an die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung – verbunden mit der Forderung, dass die Banken die Finanzierung von Kraftwerksprojekten in der Region sofort einstellen. Daraufhin erklärte die albanische Verwaltung im Januar 2022, die Vjosa als Naturpark schützen zu wollen – in den Augen der Aktivistinnen und Aktivisten ein ungenügender Schutzstatus.

**In einem persönlichen Gespräch** überzeugte Patagonia-CEO Ryan Gellert gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der NGOs den albanischen Premierminister Edi Rama davon, die Vjosa zum Nationalpark zu erklären. Im Juni 2022 unterzeichnete die albanische Regierung schliesslich die Absichtserklärung, den Vjosa Wild River National Park zu etablieren. Mitte März 2023 wurde dann die einstige Vision zur Realität, als Edi Rama im Beisein von Patagonia-CEO Ryan Gellert die offizielle Gründung des Nationalparks deklarierte.

Mehr Infos: [balkanrivers.net](http://balkanrivers.net), [blueheart.patagonia.com](http://blueheart.patagonia.com)

### Und trotzdem seid ihr nicht ganz zufrieden?

**U \_** Wo wir uns nicht durchsetzen konnten, ist zum Beispiel beim Flussdelta. Die Vjosa selbst wird Nationalpark, aber das Deltagebiet am Mittelmeer mit den Dünen und den Stränden ist noch nicht mit eingeschlossen.

### Wieso ist das so schlimm?

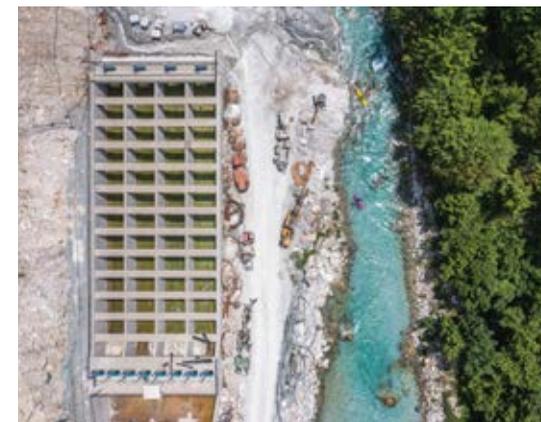
**U \_** Genau in dieser Gegend soll ein Flughafen gebaut werden – nur einen Kilometer von der Vjosa entfernt. Der ist sogar schon im Bau. Dafür haben sie extra die Grenzen des Schutzgebiets verschoben. Dagegen wird auch schon geklagt. Teil des Plans sind auch die Erschliessung der Strände mit Resorts für Touristen und Hafengebiete rund um die Mündung. Wenn das so kommt, ist das Delta kaputt.

### Das klingt, als hättet ihr ein neues Projekt?

**U \_** Wir werden alles versuchen, um das ganze Delta in den Nationalpark zu integrieren. Das ist der beste Schutz vor einer schleichenden Zerstörung, auch durch Tourismus. Für die albanische Regierung basiert das Tourismuskonzept darauf, dass möglichst viele Leute an die Vjosa kommen. Das ist erst mal legitim, aber Natur zu geniessen ist nicht gleich Ökotourismus.

### Ist Tourismus nicht auch ein Teil eures Plans?

**U \_** Doch, in der Region Einkommen mit Tourismus über den Schutz der Natur zu generieren, ist richtig und wichtig. Deshalb war ein Nationalpark auch das richtige Mittel,



Das Ziel der Kampagne an der Vjosa: Wasserkraftwerke wie dieses hier an der Valbona im Norden Albaniens verhindern.

## Hilleberg: Zelte für jede Saison und jedes Abenteuer.



Sarah McNair-Landry/northwindsexpeditions.com



Martin Hülle/martin-huelle.de



Will Copestake/willcopestakemedia.com

**HILLEBERG**  
THE TENT MAKER



BESTELLE DEN KOSTENLOSEN KATALOG

[HILLEBERG.COM](http://HILLEBERG.COM) + 46 (0)63 57 15 50

[Facebook.com/HillebergTheTentmaker](https://Facebook.com/HillebergTheTentmaker)

### KIM KRISTIN MAUCH (28, S. FOTO)

... ist Journalistin und hat das Interview mit Ulrich Eichelmann geführt. Nicht ohne Grund: 2021 paddelte Kim zusammen mit ihrem Freund Eike (s. Foto hinten) auf der Vjosa von der griechischen Grenze bis ins Mittelmeer – seitdem hat sie den Wildfluss in ihr Herz geschlossen.



weil es Tourismus und Naturschutz in Einklang bringen kann – sprich: Besucherlenkung. Aber eben nur innerhalb der Nationalparkgrenzen. Ausserhalb, also im Grossteil der Tallandschaft, hat das Nationalparkkonzept keinen direkten Einfluss darauf, ob irgendwer Hotels oder Parkplätze baut.

#### Was genau macht dir Sorge?

**U** \_ Wenn jetzt alle dort hinfliegen und mit dem Leihwagen ins Tal fahren, ist das problematisch. Dann müssen grosse Parkplätze und Hotels gebaut werden und es passiert mittelfristig das, was kein naturbegeisterter Mensch will: Wir lieben die Vjosa zu Tode. Wir müssen Ökotourismus weiterdenken und nachhaltige Konzepte entwickeln, vor allem für den Verkehr, aber auch für Ressourcenverbrauch, Abwasser und Müll ...

#### Würdest du trotzdem noch Leuten empfehlen, eine Reise an die Vjosa zu unternehmen?

**U** \_ Ja, sicher! Aber ganz ehrlich, es ist natürlich ein zweiseitiges Schwert. Ich kann nicht sagen: «Guckt euch einfach die Bilder an, das muss reichen.» Stattdessen würde ich dazu raten, dort hinzugehen, die traumhafte Natur zu geniessen und dann im Anschluss etwas daraus zu machen. Erholung und Genuss sind völlig okay, aber idealerweise nimmt man von so einer Reise etwas mit nach Hause und stellt sich die Frage: Gibt es eigentlich auch in meiner direkten Umgebung schützenswerte Natur? Egal, ob das ein Baum im Stadtwald oder ein Bach vor der Haustür ist – wir alle können einen Beitrag dazu leisten, Ökosysteme zu bewahren. Wenn eine Reise an die Vjosa auf diese Art inspirierend wirkt, wäre das grossartig.

●



## Aeon ND18 Pack

Der Aeon ND18 ist für Tageswanderungen, trittsichere Kletterpartien und schnelle Abfahrten auf zwei Rädern ausgelegt und begleitet dich in jedem Terrain. Er verfügt über eine Reihe technischer Funktionen für alle Steigungen und ein eng anliegendes Rückensystem, das sich deiner Bewegung anpasst.

WWW.RAB.EQUIPMENT

# WAS GIBT ES NEUES?

NEUIGKEITEN



## DEINE MEINUNG IST GEFRAGT

Uns würde interessieren, wie ihr, liebe Leserschaft, über das 4-Seasons denkt. Wir freuen uns auf eure Antworten!

Ende 2009, also vor über 13 Jahren, erschien die erste 4-Seasons-Ausgabe. Unzählige Interviews, Reportagen und Know-how-Artikel später steht nun im Sommer die 50. Ausgabe des 4-Seasons Magazins vor der Tür. Wir finden: Es ist Zeit für eine Befragung unserer Leserinnen und Leser.

Um an der Umfrage teilzunehmen, kannst du einfach den QR-Code scannen. Als kleines Dankeschön geben wir dir am Ende der Umfrage einen Gutschein von CHF 20.-\*. Die Umfrage sollte nicht länger als fünf Minuten dauern. Merci für deine Teilnahme!



\* ab einem Einkaufswert von CHF 100.-, gültig bis 30.06.23.



## EVENTS: APRIL – JUNI

Unter [transa.ch/events](https://transa.ch/events) findest du ausführliche und aktuelle Infos zu allen Veranstaltungen.

Foto: Raphael Zeller



### CYCLE WEEK

[transa.ch/cycle-week](https://transa.ch/cycle-week)

Wir sind dieses Jahr das erste Mal bei der Cycle Week mit dabei. Besuche uns im Transa Basecamp in der Brunau und erhalte tolle Tipps und Tricks rund um das Thema Bikepacking und Veloreisen.

**Termine:** 11.–14.05., Transa Basecamp in der Brunau

Foto: Karim Illya



### OCEAN FILM TOUR

[transa.ch/ocean-film-tour](https://transa.ch/ocean-film-tour)

Für alle, die das Meer lieben: Der Filmevent zeigt die besten Meeresabenteuer und Wassersportfilme auf der grossen Leinwand. Geboten werden jede Menge Action und spannende Geschichten über und unter der Wasseroberfläche. Mit der TransaCard erhältst du die Tickets in unseren Filialen vergünstigt.

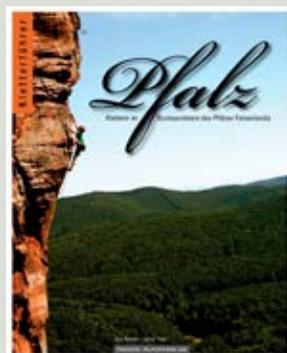
**WANDERANLÄSSE ZUM VORMERKEN:**  
[sclassic.ch](https://sclassic.ch)

**Alptage**, 29.06.–02.07.2023, Diemtigtal  
**SClassic Biwak**, 07.–10.09.2023 Diemtigtal-Lenk  
**SClassic Hütte zu Hütte**, 20.–23.09. & 21.–24.09.2023 Alpstein, Wildstrubel oder Sardona

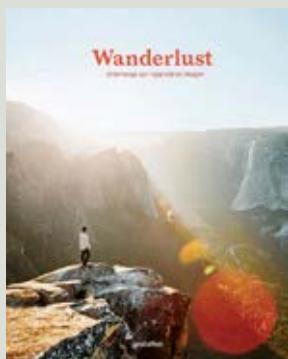
# TRANSA BUCHTIPPS



NEUIGKEITEN



2



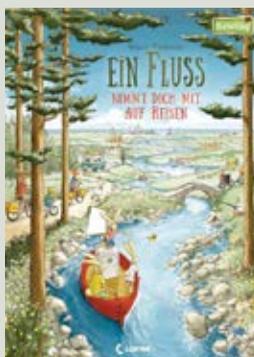
4



1



3



5

(1) **Die 77 schönsten Wanderungen am Wasser** | Jochen Ihle, Toni Kaiser | Rothus Mit ca. 7'000 Seen und 65'300 Kilometern Fluss- und Bachläufen gilt die Schweiz als «Land des Wassers». Doch welche Wege sind die schönsten? Diese Frage beantwortet dir der Rothus-Wanderführer mit 77 ausgesuchten Zielen für jede Jahreszeit. Also, schnür die Wanderschuhe und pack die Badehose ein! | 978-3-038-65057-7 | CHF 34.90

(2) **Kletterführer Pfalz** | Jens Richter, Sabine Tittel | Panico Alpinverlag Die Pfalz, ein malerischer Ort der roten Sandsteintürme und ein Paradies für versierte Kletternde. Zur Vorbereitung ist der Gebietsguide von Panico perfekt: mit vielen Anekdoten zur Umgebung, einer breit gefächerten Auswahl an Kletteroptionen (vom Klassiker bis zur modernen Sportklettere) sowie nützlichen Hilfestellungen und grafischen Routeneinzeichnungen. | 978-3-956-11148-8 | CHF 42.90

(3) **Wasser** | Adolf Buitenhuis | TAZ Verlags- u. Vertriebsgesellschaft Wasser ist so vielseitig und in ständiger Bewegung. Eine essenzielle Lebensquelle, deren Kreislauf jedoch durch den menschlichen Einfluss immer stärker unterbrochen wird. Die Dokumentationen in diesem Magazin beschreiben, wie die Veränderungen rund ums Wasser uns alle auf dieser Erde tangieren. | 978-3-937-68383-6 | CHF 34.90

(4) **Wanderlust** | Die Gestalten Verlag «Die Erde besteht aus vielen Welten, die sich nur für Augenblicke überschneiden», sagte einst der Schriftsteller John Updike. Dieses Zitat passt auch hervorragend zu diesem wundervollen Bildband. Mit Geschichten von (Weit-)Wanderwegen weltweit ist er Inspiration für dein nächstes Erlebnis – sei es physisch oder mental. Denn schon beim Lesen begibst du dich auf eine Reise an magische Orte. | 978-3-899-55911-8 | CHF 56.90

(5) **Ein Fluss nimmt dich mit auf Reisen** | Magnus Weightman | Loewe Verlag Eine gelbe Badeente fällt in den Gletscherbach und sofort nehmen Bunny und ihre Brüder die Verfolgung auf. Es folgt eine spannende Reise den Fluss entlang, wo sich noch viele andere Tiere im Wasser oder am Ufer tummeln. Und jedes hat seine ganz eigene Geschichte zu erzählen ... | 978-3-743-20734-9 | CHF 27.90

# PARTNER NEWS

Transa arbeitet eng mit vielen verschiedenen Partnern zusammen. Was gibt es Neues im Bereich der Partnerschaften?



Foto: Archiv Die Spezialisten

## NACHHALTIG REISEN

Der Berner Reiseveranstalter «Die Spezialisten», mit seinen vier Marken Ayurveda & Yoga Travel, Background Tours, Ship'N'Train Travel und Nature Tours, lässt sich seit Herbst 2022 von TourCert beraten und begleiten – eine gemeinnützige Organisation, die ökologische, soziale und ökonomische Unternehmensverantwortung im Tourismus fördert. Im Sommer 2023 erhalten «Die Spezialisten» nun die TourCert-Zertifizierung. Mehr Infos: [diespezialisten.reisen](https://diespezialisten.reisen) (Mit der TransaCard erhältst du bei Nature Tours CHF 100.– Ermässigung.)

## AUF IN DIE SOMMERFERIEN

Wettbewerb für Jugendliche



Foto: Archiv Schweizer Jugendherbergen

## YOUTH CHALLENGE

2023 wird die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus (SSST) 50 Jahre alt. Die SSST ist Eigentümerin von mehr als der Hälfte aller Jugendherbergen in der Schweiz und für den Bau und Unterhalt der Liegenschaften verantwortlich. Nächstes Jahr feiern die Schweizer Jugendherbergen ihren 100. Geburtstag. Um die beiden Jubiläen zu feiern, schicken die Schweizer Jugendherbergen diesen Sommer vier Teams (zwischen 16 und 25 Jahre) in die Ferien. Jedem Teammitglied steht neben freier Unterkunft und Verpflegung ein Ferienbudget von CHF 500.– für Aktivitäten zur Verfügung. Damit nicht genug: Aus den vier Gruppen wird durch ein Public Voting das Team mit der originellsten Route, den coolsten Social-Media-Beiträgen und den besten Reisetipps gewählt. Zu gewinnen gibt es einen Gutschein für eine Europareise mit dem Zug und Übernachtungen im Netzwerk von Hostelling International im Gesamtwert von CHF 10'000.–. Mehr Infos und Teilnahmebedingungen: [youthhostel.ch/de/jubilaeum/youth-challenge-2023](https://youthhostel.ch/de/jubilaeum/youth-challenge-2023)

# BRAND NEWS

Das Transa Sortiment umfasst rund 42'000 Artikel von über 500 Marken. Hier zeigen wir Neues aus der Produktwelt.

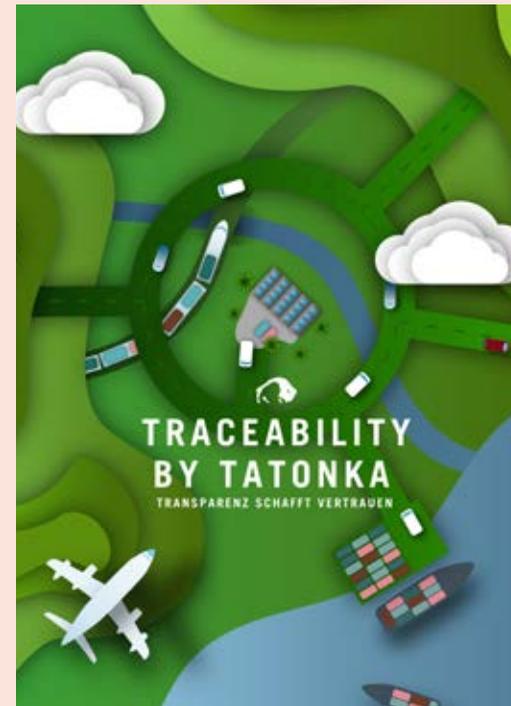
## SAUBERES TRINKWASSER FÜR ALLE

LifeStraw sorgt mit effektiven Filtern für den Zugang zu sauberem Trinkwasser. Ein Teil der Produkte geht über Hilfsorganisationen direkt an Bedürftige in Entwicklungsländern und Krisengebieten. Und auch der kommerzielle Vertrieb kommt Not leidenden Menschen auf der ganzen Welt zugute: Für jedes verkaufte Produkt, zum Beispiel der kompakte Strohhalm-Filter (Personal Straw) oder die faltbare Filterflasche (Collapsible Squeeze Bottle mit 650 ml oder 1 l, s. Foto) aus der neuen LifeStraw Peak Series, erhält ein bedürftiges Kind ein ganzes Jahr lang Zugang zu sauberem Trinkwasser.



Foto: LifeStraw, Adam Barker

NEUIGKEITEN



## TRANSPARENZ 2.0

2011 hat Tatonka die «Open Factory» ins Leben gerufen: Jeden Freitag können Besucherinnen und Besucher die firmeneigene Fertigung in Vietnam bei laufender Produktion besichtigen. Jetzt geht das bayerische Familienunternehmen noch einen Schritt weiter in Sachen Transparenz: Mit dem «Traceability»-Tool kannst du die komplette Lieferkette deines Tatonka-Produkts nachverfolgen – vom Einkauf der Materialien bis zum Versand ins Bestimmungsland. Denn die Emissionen, die bei der Logistik anfallen, sind ein entscheidender Faktor für den CO<sub>2</sub>-Abdruck eines Unternehmens. Alles, was du dafür brauchst, ist die Seriennummer, die bei jedem Tatonka-Produkt auf dem eingenahten Etikett zu finden ist.

«Dank der hauseigenen Produktion in Vietnam kann Tatonka die Lieferkette überhaupt erst bis ins kleinste Detail zurückverfolgen.»



## RUCKSÄCKE FÜR JEDE TOUR

Für viele gelten die Rucksäcke von Bach als die langlebigen und funktionellsten auf dem Markt. Jetzt gibt es drei neue bzw. überarbeitete Modelle – jedes gespickt mit dem Know-how aus fast 45 Jahren Firmengeschichte.

- 1. Specialist:** Für die richtig grossen Abenteuer: klassischer Trekkingrucksack aus extrem robustem Cordura-Material und mit üppigem Volumen (65–90l) für lange Touren zu jeder Jahreszeit. Das komfortable Tragesystem überträgt die Last zuverlässig auf die Hüfte.
- 2. Daydream:** Tagestour, Hüttenwandern, Trekking oder Thru-Hikes: Der Daydream kommt in verschiedenen Grössen (35–65l), gemein haben alle eine leichte, kompakte, aber trotzdem robuste Bauweise.
- 3. Shield:** Leichter Tagesrucksack für die Wanderwege und Strassen dieser Welt. Mit gut belüftetem Rückeneinsatz und ausreichend Volumen (20–26l) für Regenkleidung, Wechselwäsche, Verpflegung und alles, was bei einer Tagestour nicht fehlen darf.



REFINED GEAR FOR ADVENTURE

EXPED



## DEIN ABENTEUER – DEINE MATTE

- Einfacher Auswahl-Prozess
- Rezyklierte Aussenmaterialien
- Klimaneutral

Egal, ob für warme oder eisig kalte Nächte, ob Einzel- oder Paarmatte - für jedes Abenteuer die passende EXPED-Matte. Die Ultra-Line ist auf minimales Gewicht getrimmt, die Dura-Matten sind speziell robust für Expeditionen.

exped.com

SWISS DESIGN

## 4 NEUE MARKEN BEI TRANSA



### SCHÖFFEL

Mehr Tradition geht kaum: Schon 1804 erhielt Georg Schöffel die Konzession, um Socken, Nachthauben und schwäbische Zipfelmützen zu fertigen. Heute produziert das bayerische Unternehmen ein breites Sortiment an Outdoorbekleidung – unter anderem eine grosse Kollektion an Wanderhosen in vielen Grössen – und steht dabei für Komfort gepaart mit Funktionalität und Wetterschutz.

### XERO SHOES

Die US-amerikanische Marke Xero Shoes ist auf leichte und minimalistische Barfusschuhe spezialisiert. Das Modell HFS (s. Foto) wiegt beispielsweise gerade mal 192 Gramm pro Schuh (Gr. 42). Die natürliche Passform ermöglicht optimale Bewegungsfreiheit und die flexiblen Sohlen sorgen dafür, dass man den Untergrund spürt.



### MONTANE

Montane stammt aus Nordengland. Die Marke ist auf leichte, hochwertige und minimalistische Bekleidung für schweisstreibende Aktivitäten spezialisiert. Der Fokus liegt dabei auf optimalem Feuchtigkeitsmanagement und zuverlässigem Wetterschutz. Montane testet und entwickelt seine Produkte zusammen mit Top-Athletinnen und -Athleten und professionellen Expeditionsteams.



### FALKE

Das deutsche Unternehmen Falke produziert schon seit 1895 Socken. Neu im Transa Sortiment sind die Modelle TK1 und TK5 (s. Foto) in der Variante «Cool». Dabei handelt es sich um Trekking- und Wandersocken für warme Temperaturen: Der Materialmix mit Lyocell kühlt die Füsse und sorgt dafür, dass Feuchtigkeit schnell abgeleitet werden kann.

# Momente für die Ewigkeit



«Entdecke meine #Momentaufnahmen  
auf unserer Website und lass uns  
anschliessend deine nächste Reise planen.»

**Fabienne Colombo**  
Globetrotter Reiseberaterin



# NAH AN DER NATUR



**Anna-Barbara Utelli liebt den Facettenreichtum der Natur. Hier zeigt die Fotografin eine Auswahl ihrer Lieblingsmotive und verrät, wie sie entstanden.**

Text & Fotos Anna-Barbara Utelli



#### IM RAMPENLICHT

Um den Schmetterling am frühen Morgen zu inszenieren, nutzte ich das Gegenlicht, das durch die etwas entfernt stehenden Büsche und Bäume schien. Das Licht änderte sich schnell und mit ihm die Lichtkreise. Ich freute mich riesig, als ich diesen Bläuling in einem solchen Lichtkreis platzieren konnte.

#### FRÜHLINGSBOTEN (S. 26/27)

Die Hundszahnlilie kommt in der Schweiz nur bei Genf und im südlichen Tessin vor. Die Kamera mit einem 150-mm-Makroobjektiv auf dem Bohnensack platziert, suchte ich liegend nach dem besten Bildausschnitt. Am Abend musste ich viele Stacheln aus Kleidern und Körperteilen entfernen, da die Hundszahnlilie im Tessin gerne in den Kastanienwäldern wächst.

#### KÖNIG DER BERGE

Im Frühling steigen die Steinböcke an manchen Orten weit ins Tal hinunter, wo das Gras schon spriesst und die ersten Blumen blühen. Wenn sich der imposante Steinbock dabei in Felsen mit den leuchtenden Primeln bewegt, freut dies mich als fotografierende Botanikerin umso mehr.





### LILY OF THE VALLEY

Der englische Name des Maiglöckchens, Lily of the valley, lässt mich an Elfen und verwunschene Wälder denken. Dieses Gefühl versuchte ich in diesem Bild mit den verschiedenen Grüntönen in der Unschärfe auszudrücken.

### AN DER NASE HERUMGEFÜHRT

Die Orchideen der Gattung Ragwurz täuschen mit ihren Blüten männliche Insekten, die beim Versuch mit der Blüte zu kopulieren den Pollen übertragen. Da die Blüten, hier von einer Hummel-Ragwurz, meist einzeln als Makroaufnahme ohne Grössenvergleich gezeigt werden, wird nicht klar, dass sie nur ca. zwei Zentimeter gross sind.

BILDWELT



aku.it

**FLYROCK**  
LEISTUNG, AGILITÄT & KOMFORT

Über [www.transa.ch](http://www.transa.ch) erhältlich

**TRANSA**  
TRAVEL & OUTDOOR

Moderner Schuh für schnelle Wanderungen und dynamische Aktivitäten, geeignet für Abenteuer im Gelände, bei denen Traktion, Schutz und hohe Dämpfung gefragt sind.

trekking & outdoor footwear

## BEUTE FÜR DEN NACHWUCHS

Auf dem Balkon einer Ferienwohnung brütete ein Paar des Hausrotschwanzes. Nach wenigen Tagen waren die Jungen geschlüpft und ich konnte quasi aus dem Liegestuhl fotografieren, wie fleissig Futter herbeigeschafft wurde.

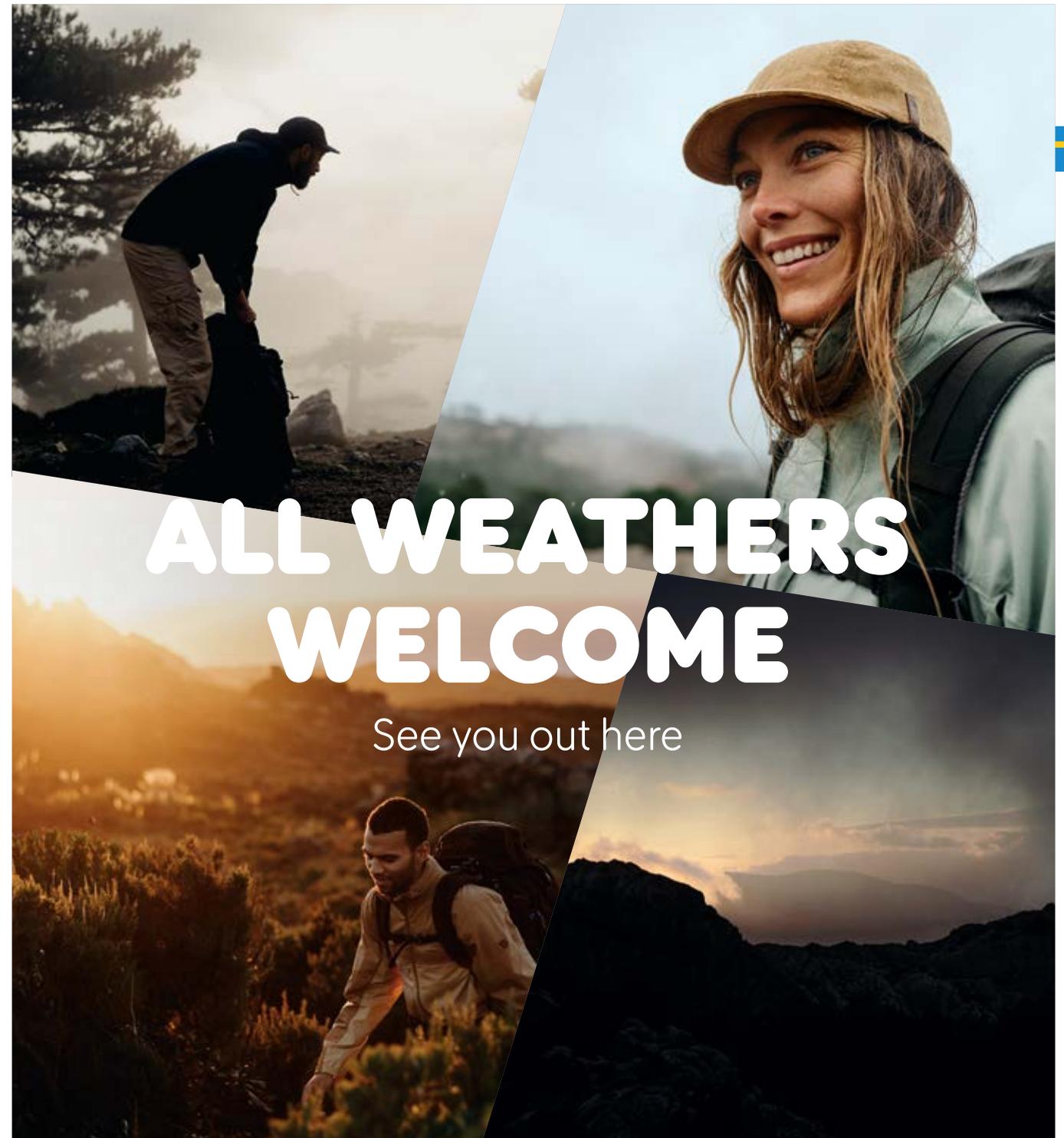


BILDWELT

### ANNA-BARBARA UTELLI

... ist seit Kindesbeinen viel in der Natur und den Bergen unterwegs, früher zwar nicht immer ganz freiwillig. Die promovierte Biologin arbeitet heute Teilzeit im Bildungsbereich und verbringt daneben möglichst viel Zeit mit der Kamera in der Natur. Als Naturfotografin bringt sie mit ihren Bildern ihre Liebe und Bewunderung für die Natur zum Ausdruck, sei es in der Zartheit einer Pflanze, im scheuen Blick eines Tieres oder in der Grossartigkeit einer Landschaft. Ihre Bilder werden in Büchern, Zeitschriften und Kalendern veröffentlicht. Zudem engagiert sie sich im Vorstand des Vereins Naturfotografen Schweiz.

Mehr Infos: [linaria-alpina.com](http://linaria-alpina.com)  
Instagram: [@anna\\_barbara\\_utelli](https://www.instagram.com/anna_barbara_utelli)



**Der Frühling** ist eine großartige, aber unberechenbare Jahreszeit – Sonne und Hagel wechseln sich ab mit Märzstürmen und Aprilschauern. Wenn die Temperaturen langsam steigen, packen viele von uns die Wollpullover in den Schrank und holen ihre geliebte Regenjacke oder den alten, zuverlässigen Midlayer hervor.

In dieser Zeit des Jahres sind langlebige und vielseitige Produkte besonders wichtig, mit denen

du dich in der Natur zu Hause fühlst – schließlich weiß man nie, wie sich das Wetter entwickelt.

Deshalb ist unsere Kleidung für den Frühling dazu entwickelt, dass du die stets wechselhaften Bedingungen des Frühjahrs mit seiner Nässe, Wind, Sonne und Kälte bequem und selbstsicher genießen kannst. Also pack dir deine Taschen und Kleiderschichten, und auf geht's – wir sehen uns draußen!



[www.fjallraven.de](http://www.fjallraven.de)

# ZWISCHEN CHALK UND NOSTALGIE

Text Alex Arisi | Fotos Archiv

**Von der Aussenseiter- zur Trendsportart: Bouldern begeistert heute ein breites Publikum. Doch wie sahen die Anfänge der Schweizer Boulderszene aus? Transianer Alex besuchte auf seiner Recherche drei alte Boulderräume in der Innerschweiz. Ihre Besitzer René, Luk und Dodo berichten von einer Zeit ohne Crashpads und Run-and-Jumps, dafür aber mit ganz viel Charme.**



Vorbei an einer probenden Punkrock-Schulband und einem Stapel aufgerollter Orientteppiche finde ich eine düstere Hintertür. Ein Five-Ten-Poster klebt schräg darauf. Hier muss ich richtig sein. Ich stecke den für 200 Franken erworbenen Schlüssel ins Schlüsselloch und verschaffe mir zum ersten Mal Zutritt zur «Teiggi», einem hohen, düsteren Boulder-raum in Kriens. Es ist das Jahr 1998 und der Raum ist hier in der Gegend der erste seiner Art. Aus dem Aschenbecher qualmt es süsslich. Ich lösche den Minibrand, klicke den Play-Knopf der Hifi-Anlage und wage mich zu «Best of Metal» an die weisse Wand mit den künstlichen Griffen. Die ersten Boulderhallen der Schweiz wurden gebaut, um an Regentagen für die Wände draussen zu trainieren. «Wer ausschliesslich gebouldert hat, wurde damals von den Bergsteigern belächelt», meint René Schweizer, der mit seiner 1989 gebauten «Teiggi» ein Pionier in Sachen Boulderhallen war. «Nicht wenige Male wurde ich ernsthaft gefragt, ob ich denn so für die Eiger-Nordwand trainiere.»

## Von DIY zu Dual Texture

Früher schraubte man alles an die Wände, was sich zum Festhalten anbot: Wallhölzer, Teppichleisten, Steine, Zaunlatten. Wer es genauer nahm und einen Griff vom Fels nach drinnen bringen wollte, modellierte ihn mit Beton oder Sika nach. «Die Kanten solcher Griffe waren grob und scharf und die Schmerz-toleranz musste beim Bouldern oft höher sein als die Griffkraft», weiss Luk Gisler, in dessen Boulder-Estrich im Kanton Uri ein Sammelsurium an Griffen die Wände ziert.

Dreissig Jahre später hat die Grifflandschaft eine rasante Evolution hinter sich: Ecken wurden rund, Kanten anatomisch geformt und mächtige Volumen sind dazugekommen. Der letzte Schrei: Dual Texture, also Griffe mit einer glatten und einer rauen Oberfläche. Aus maximalkräftigen Traversen und kleingriffigen Routen wurden spielerische Run-and-Jumps, Dynamos und anspruchsvolle koordinative Bewegungen. Nicht mehr Zugkraft allein entscheidet, wer heute in der Boulderhalle triumphiert, sondern Beweglichkeit und Körperspannung. So sind Griffe und Routen Zeugen davon, wie sich das Indoorbouldern komplett vom Bouldern am Felsen gelöst und in eine neue Richtung entwickelt hat.

## Matratzen statt Crashpads

«Unter den Wänden lagen bei uns damals nur orientalische Teppiche. Und die waren Deko», schmunzelt René. Crashpads waren selten erhältlich und dicke Turnmatten zu teuer. Wer boulderte, musste sich schon zweimal überlegen, ob er einen schwierigen Zug wagen wollte. In Dodos Boulderhalle in Emmenbrücke lagen allerdings schon seit der Erbauung im Jahr 2000 ausrangierte Matratzen. Doch wer beim Absprung



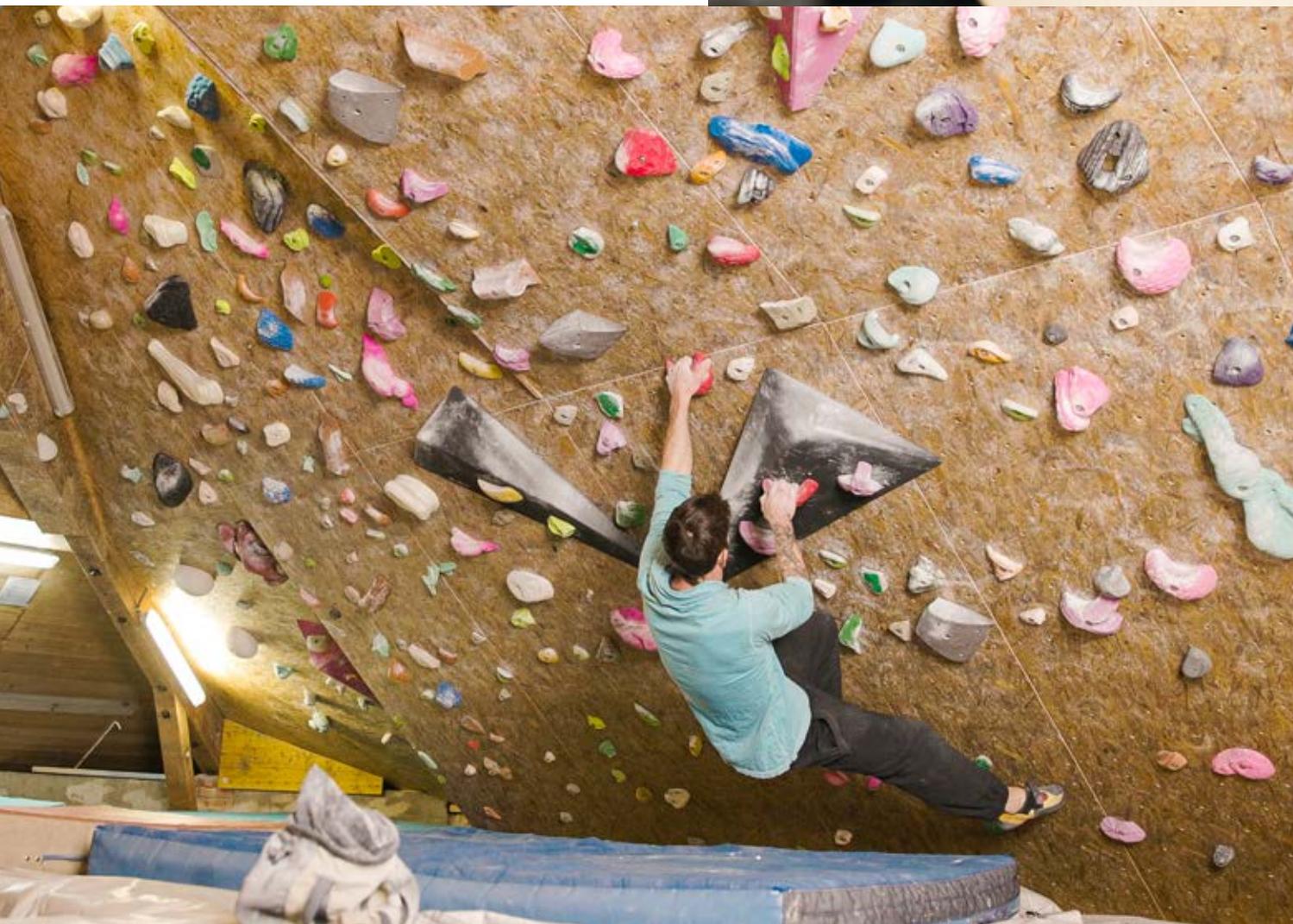
## ALEX

... fand den Zugang zum Klettersport als 12-Jähriger in den staubigen Boulderräumen der Innerschweiz. «Bouldern ist mehr als ein Sport, da steckt eine Kultur dahinter», weiss er aus Erfahrung. Und in ebendiese will er Einblick geben. Bei Transa ist er für den Klettershop verantwortlich und berät in der Filiale Luzern.



Oben: Frühe Griffe aus Beton oder Sika hatten oft scharfe Kanten und erforderten eine hohe Schmerztoleranz.

Unten: Der Boulderraum in Emmenbrücke hat seinen Charakter behalten, auch wenn heute echte Turnmatten die alten Matratzen ersetzen.



ungeschickt zwischen ihnen landete, verstauchte sich auch mal einen Fuss. «Schwere Verletzungen hatten wir aber nie», erinnert sich Dodo, der seit über zwanzig Jahren jede Woche mehrmals im Boulder-Estrich trainiert. Weil die Trainingslehre der noch jungen Sportart kaum entwickelt war, wurden korrektes Aufwärmen und Ausgleichstraining in den Anfangszeiten weniger hoch priorisiert als heute. Alte Klettermagazine raten dem Lesenden zu ein paar Dutzend Klimmzügen am Tag. Aber eigentlich war das Bouldern selbst das Training für das Klettern draussen.

## Besenstiel wird LED

Etwas blieb in den letzten Jahrzehnten fast unverändert. In den alten Boulderräumen sind die Wände voll mit Griffen ohne die heute üblichen Farben, Markierungen und Schwierigkeitsbewertungen. Eine zufällige Griffreihenfolge wurde definiert und bei erfolgreicher Begehung die besten zwei Griffe mit schlechteren ersetzt. Dabei diente der Besenstiel als bewährtes Hilfsmittel, um einander während des Boulderns den nächsten Griff oder Tritt anzuzeigen. Andere Abfolgen wurden mit Marker unter die Griffe gezeichnet. Diese Wände gibt es heute immer noch. Jetzt heissen sie Spray-wall, Moonboard oder Kilterboard. Die Digitalisierung hat Einzug gehalten und statt des Besenstiels weisen nun kleine Lämpchen den Weg und lassen sich mittels App steuern. Seitdem der Bouldersport 1998 Einzug in den Weltcup gehalten hat, setzt der Wettkampf hinsichtlich Routenbau und Wanddimensionen immer wieder neue Massstäbe. Während viele Kletterhallen die Innovationen adaptieren, beobachtet Luk einen Trend zurück zu den Anfängen: «Ich glaube, Bouldern geht zum Teil eher wieder Richtung Old School.» Dodo war seit Jahren nicht mehr in einer kommerziellen Halle und macht sich nichts aus den Wettkampf-Trends. René hingegen glaubt an noch ausgeklügeltere Materialien, ästhetischere Routen und mehr LED.



Durchdachte und dauerhafte Hängematten aus Fallschirmseide

Original Hammock:



viele Farben erhältlich in Deiner Transa Filiale



für 2 Personen

2m breit  
3m Stofflänge



bis 200kg Belastung

600g leicht



standardmässig ausgerüstet mit S-Haken und Express Bag

baumschonendes Zubehör: Moonstraps



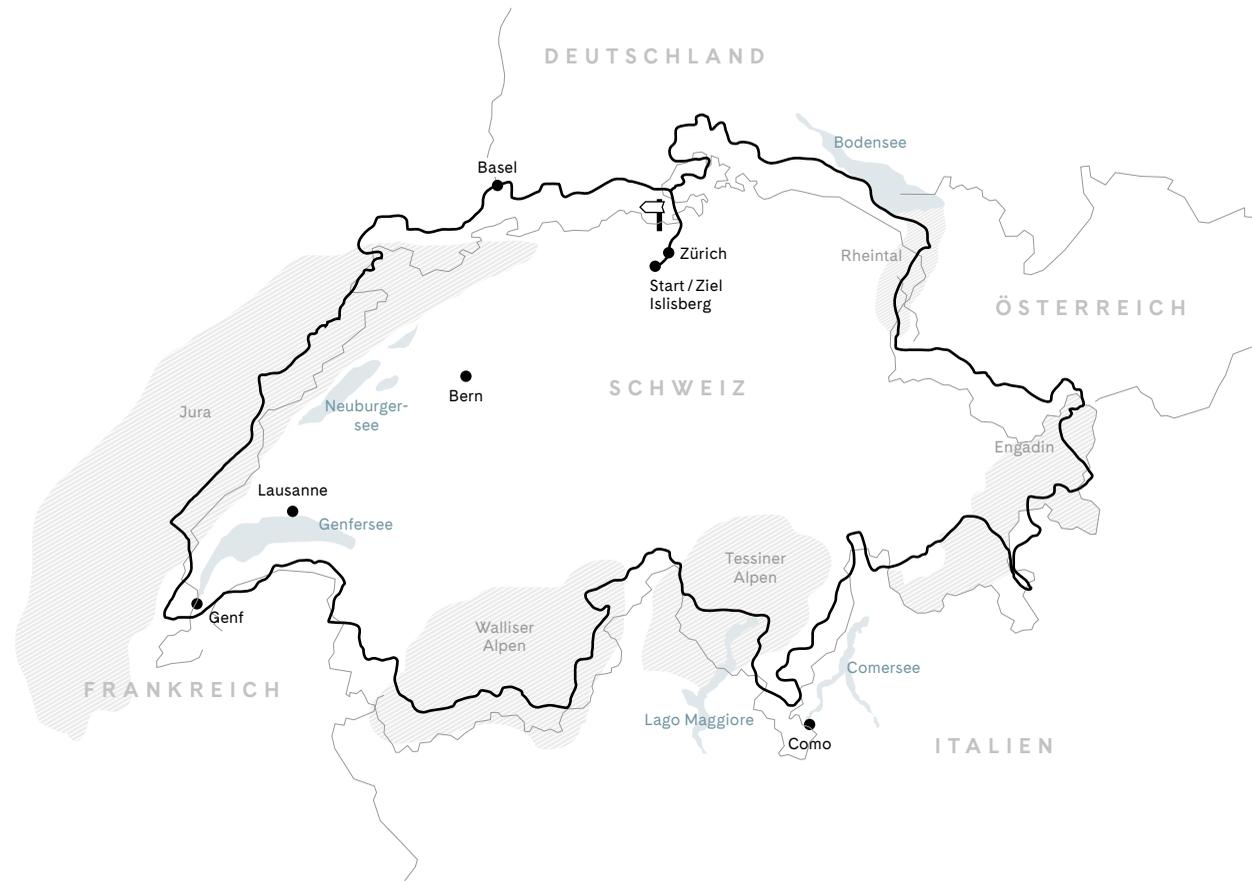
Mach ein Nickerchen oder schlaf die ganze Nacht in Deiner Ticket To the Moon Hängematte



[www.transa.ch/marken/ticket-to-the-moon](http://www.transa.ch/marken/ticket-to-the-moon)

# RUNDLAUF

WANDERN



Text & Fotos Benjamin Betschart

**2'250 Kilometer, 87'000 Höhenmeter, 81 Tage:  
Im Sommer 2022 umrundete Benjamin  
«Pazzo» Betschart die Schweiz – zu Fuss.  
In Auszügen aus seinem Tourenbuch nimmt  
er uns mit auf seine Reise.**



«Um ein echtes Abenteuer zu erleben, muss man nicht in ein Flugzeug steigen.»

«Z’Fuess? Bisch verrückt?» Diese Aussage hörte ich häufig, wenn ich Leuten von meinem Projekt erzählte. Aber irgendwie musste ich ja schliesslich zu meinem Spitznamen Pazzo (italienisch: verrückt) gekommen sein, den mir eine Ultraleicht-Trekkingkollegin mal verpasst hat. Entstanden ist die Idee der Schweiz-Umrundung während meiner 38-tägigen Wanderung auf der Grande Traversata delle Alpi (GTA) im Jahr 2020. Mir war klar, dass ich wieder eine lange Tour machen will. Vielleicht den PCT an der Westküste der USA? Nein, zu populär und wieso eigentlich irgendwohin fliegen? Vor einigen Jahren hatte ich meine Heimatgemeinde zu Fuss umrundet, da wäre mein Heimatland nun doch nur logisch ... Nach vielen Stunden Planung am Computer und Optimierung der Ausrüstung – für Ultraleicht-Wandernde sind unter fünf Kilo Basisgewicht die Schallmauer – machte ich mich am 25. Juni in Islisberg im Kanton Aargau auf den Weg.

## PROSCHT!

Tag 4 | Rheinfelden

Ich bin zwar allein unterwegs, einsam werde ich aber auch die nächsten Monate nicht sein. Einige Kilometer vor Rheinfelden halten drei Velofahrer neben mir. Während sie mich neugierig über meine Pläne ausfragen, offerieren sie mir ein Bier aus ihrem Rucksack. Dankend nehme ich an – nicht ahnend, dass es nicht das letzte Getränk mit den dreien sein sollte. Später am Tag treffe ich sie nämlich in der Altstadt von Rheinfelden wieder. Es werden einige lustige Stunden ...

## WASCHTAG

Tag 6 – 14 | Jura

Der Jura begrüsst mich mit einem kräftigen Schauer. Gut, dass ich meinen kleinen Regenschirm eingepackt habe. Auf einem Campingplatz am Doubs werde ich auf einen Kaffee eingeladen. Nachdem ich die vergangenen Tage kaum einen Menschen sah, ist es schön, mal wieder mit jemand anderem als mit mir selbst zu sprechen. In Les Brenets gönne ich mir zum ersten Mal ein Hostel und meinen Kleidern eine Wäsche – zumindest kurzfristig ist mein Geruch wieder gesellschaftstauglich! Die nächsten Tage führen mich – teilweise auf dem Jura-Höhenweg – über La Brévine, den pittoresken Lac des Taillères in Richtung Genf. Ein erster tierischer Höhepunkt sind die vielen Gämsen rund um den Lac de Joux, vor allem das Kitz, welches gerade von seiner Mutter gesäugt wird.

## FRANZÖSISCH FÜR ANFÄNGER

Tag 16 – 20 | Rund um Genf

Die schöne Landschaft wird allmählich von Genf und seinen Vororten verdrängt. Zeit für eine vorerst letzte Pause und, wenn ich schon mal hier bin, einen Besuch beim Jet d’eau. Auf den Balcon du Léman freue ich mich besonders. Berge, (kämpfende) Steinböcke, Aussicht und einsame Wanderwege, was für ein Hochgenuss! Kaum zurück in der Schweiz lerne ich aber erstmals mit voller Wucht die negativen Seiten des schönen Sommers kennen: abgestellte Brunnen und ausgetrocknete Bäche. So wandere ich stundenlang mit einem kümmerlichen Rest Wasser durch die heissen Berge. Wie feiere ich den Brunnen, den ich später auf einer verlassenen Alp finde! Als Zuckerchen gönne ich mir am Abend ein Bier im Bergrestaurant. Das Wirtepaar fragt mich nach meiner Route und ist von meinem Projekt so begeistert, dass die beiden mich zum Znacht und zum Frühstück einladen. Mit dem rot verfärbten Mont Blanc im Hintergrund schmeckt das Essen gleich doppelt gut. Auch die kümmerlichen Reste meines Schulfranzösisch erleben ein Comeback.



Zimmer mit Aussicht: im Aostatal auf 2'200 Metern Höhe. Nicht im Bild: die neugierigen Rinder, die kurz zu Besuch kamen.

BEST GRIP FOR YOUR TRAIL

Air Revolution 2.6 Lady

MEINDL  
Shoes For Actives

Oben: Abendstimmung am Col de Cou (1'921m) an der französisch-schweizerischen Grenze.

Unten: Zutrauliche Geissen im Vergeletto-Tal (Tessin).



## ALTE WUNDEN

Tag 23 – 26 | Wallis

Beim Abstieg vom Lac d'Émosson erinnert mich ein schmerzhaftes Ziehen im linken Bein an eine alte Verletzung aus dem vergangenen Winter, die mich lange schachmatt gesetzt hatte. Der Gedanke, nach wenigen Hundert Kilometern schon aufgeben zu müssen, treibt mir die Tränen in die Augen. Nach Anrufen bei meiner Partnerin und meinem Osteopathen fasse ich neuen Mut und beschliesse, eine ausserplanmässige Pause in Martigny einzulegen. Mit dem zusätzlichen Gewicht einer Tube Perskindol, dem Vorsatz, noch ausgiebiger zu dehnen (meine 38 Jahre lassen sich nicht leugnen), und einem neuen Paar Trailrunningschuhe mache ich mich wieder auf den Weg. Die nächsten Tage werde ich der Tour du Mont Blanc folgen. Unterwegs treffe ich Michael aus Israel, der die Haute Route wandert. Da sich unsere Wege überschneiden, beschliessen wir, die nächsten Tage zusammen zu laufen. Der Kontrast könnte nicht grösser sein: Seine auf Komfort ausgerichtete und meine minimalistische Ausrüstung bescheren uns viele Lacher.

## ALPNER HÖHEPUNKT

Tag 27 – 39 | Italien

Auf dem grossen St. Bernhard beginnt ein neuer Abschnitt, welcher mich für längere Zeit nach Italien und auch auf den Col de Valcournera, mit 3'072 Metern der höchste Punkt meiner gesamten Tour, führt. Auf der anschliessenden Suche nach einem guten Zeltplatz treffe ich – neben einem fotobegeisterten Steinbock – eine Gruppe mit Ultralight-Equipment. Wie sich im Verlaufe des lustigen Abends herausstellt, kenne ich einen der dreien aus einem früheren Schriftwechsel. Wie klein die Welt doch ist! Zurück in der Schweiz

«Ich mag es sehr, ganz allein mit mir und meinen Gedanken unterwegs zu sein.»

verbringe ich im Zwischbergental einen amüsanten und feuchtfrohlichen Abend. An den Kopfschmerzen des nächsten Tages bin ich definitiv selber schuld. Da noch dazu unser Nationalfeiertag ist, gönne ich mir eine gemütliche Etappe mit nur 19 Kilometern und 640 Höhenmetern – für heute aber mehr als genug. Am meisten mag ich, dass ich alles, was ich brauche, in meinem 40-Liter-Rucksack tragen kann. Das bedeutet aber auch, regelmässig den Proviant aufstocken zu müssen. In Italien muss ich mich manches Mal sputen, um noch vor der langen Mittagspause der Läden einkaufen zu können. Dafür «vernichte» ich oft einen Teil der feinen Lebensmittel als spätes Frühstück direkt vor dem Laden.

## SEELENFUTTER

Tag 41 – 45 | Tessin

Am Abend meines 41. Wandertages treffe ich im Rifugio Corte Nuovo auf drei andere Wanderer, die in der entgegengesetzten Richtung unterwegs sind. Das kurze, aber intensive Schauspiel von Sonnenuntergang und Gewitter geniessen wir im Wissen, dass wir in der Hütte auf dem ausgesetzten Grat gut geschützt sind. Beim Zusammenpacken am nächsten Morgen passiert

mir ein Missgeschick: Mein kleiner Spirituskocher purzelt den Hing hinunter und bleibt auch nach einer halbstündigen Suche im Laub verschwunden. Ich habe nicht viel dabei und jeder meiner Ausrüstungsgegenstände ist mir in den letzten Jahren ans Herz gewachsen. Mit Wut im Bauch baue ich mir mithilfe der kleinen Klinge aus der Victorinox Swiss Card aus einer weggeworfenen Dose einen neuen Kocher. Bis zum Schluss der Tour sollte dieser mir treue Dienste leisten. Einige Tage später treffe ich auf dem wunderschönen Gratweg zum Monte Lema auf den Italiener Amerigo. Wir geniessen die phänomenale abendliche Aussicht auf den Lago Maggiore. Als wir auf dem Grat noch auf einen kleinen Selbstbedienungskiosk mit Kühlschrankschrank stossen, ist unser Glück vollkommen. In Mendrisio angekommen, erwartet mich ein «Fresspäckli» von meinem Bruder und dessen Frau. Jeder, der die Linzertörtli meiner Schwägerin kennt, wird meine Freude nachvollziehen können.

WANDERN

Peak Series Personal Straw Filtration

LifeStraw®

Peak Series Squeeze Water Bottle Filter System

PEAK SERIES

YOUR PURCHASE HAS IMPACT  
1 PURCHASE = 1 YEAR  
SAFE WATER FOR 1 CHILD

HIGH PERFORMANCE FILTRATION

Certified Corporation CLIMATE NEUTRAL



Blick auf den Stausee  
Lago di Place Moulin  
im Aostatal.

## NOCHMAL GUTGEGANGEN

Tag 52 – 60 | Graubünden

Ich will einen Abstecher auf den Piz de Setag machen (2'476 m) und lasse meinen Rucksack am Grat zurück. Doch plötzlich kippt er um und fällt hinunter. Scheisse, ist mir das gerade wirklich passiert? Weil ich ohnehin nichts ändern kann, gehe ich trotzdem zum Gipfel, bevor ich anschliessend in der Falllinie zum Rucksack absteige und unterwegs meine Ausrüstung einsammle. Ich rechne mit dem Schlimmsten, habe aber Glück im Unglück: Zwar gibt es einige Schäden und Verluste, aber nichts, was meine Tour gefährden würde. Mit dem Schreck in den Knochen und zwei verlorenen Stunden mache ich mich wieder auf den Weg. Ende August kündigt sich in der Region Pontresina mit einer kalten, nebligen Nacht bereits der Herbst an. Über den sonnigen Berninapass gehts nach Poschiavo, wo ein Ruhetag und ein Paar neue Schuhe angesagt sind. Die Verkäuferin will mir anfänglich nicht glauben, dass meine Schuhe keine zwei Monate alt sind.

## WEIDMANNSSHEIL

Tag 64 | Engadin

Nach dem Val Sinestra tue ich mich wegen der nun laufenden Jagdsaison etwas schwer mit der Zeltplatzsuche. Da erneut Regen einsetzt, nutze ich das Sonnensegel einer abgelegenen Hütte für ein Abendessen im Trockenen. Plötzlich taucht eine ältere Dame auf. Ihr Mann und ihre Enkelin seien auf der Jagd und sie würde für sie kochen. Ich solle doch in die Hütte an die Wärme kommen. Am Ende werde ich einmal mehr zu einem fürstlichen Essen eingeladen, einmal mehr bin ich dankbar für die riesige Gastfreundschaft.

## FINALE

Tag 70 – 81 | Rheintal

Ich bin mit meiner Kollegin Ursina verabredet, die mich zwei Tage durchs Rheintal begleiten will. Was freue ich mich, mal wieder ein bekanntes Gesicht zu sehen! Bei guten Gesprächen fliegen die Kilometer nur so dahin. Nach der Verabschiedung geht es für mich weiter entlang von Rhein und Bodensee, bis ich nach 81 ereignisreichen Wandertagen glücklich wieder nach Hause komme.

Was bleibt von dieser Reise? Seit meiner Rückkehr vergeht kein Tag, an dem ich nicht mit Wehmut an meine Wanderung zurückdenke. Es gab nicht den Höhepunkt oder den schönsten Ort. Vielmehr erinnere ich mich mit Freude an das einfache Leben unterwegs zurück; an die Begegnungen, die Glücksgefühle und an die Dankbarkeit für meine Gesundheit. Den Gebirgsbach mit seinem klaren, köstlichen Wasser, an das Bad im eiskalten Bergsee. Und an die Zeit, die ich unterwegs ganz allein mit mir und meinen Gedanken verbringen durfte.



Grenzstein aus dem Jahr 1738  
zwischen dem Königreich Sardinien und  
der unabhängigen Republik Wallis.



### BENJAMIN BETSCHART (38)

... ist ein leidenschaftlicher Wandervogel, Draussenschläfer, Geocacher und Hobbyfotograf. Nach Tausenden Kilometern auf Schweizer Wanderwegen und der Umrundung seiner Heimatgemeinde Muotathal wanderte er 2020/21 von der Schweizer Grenze auf der GTA ans Mittelmeer. Vergangenes Jahr folgte dann der Rundlauf um die Schweiz.

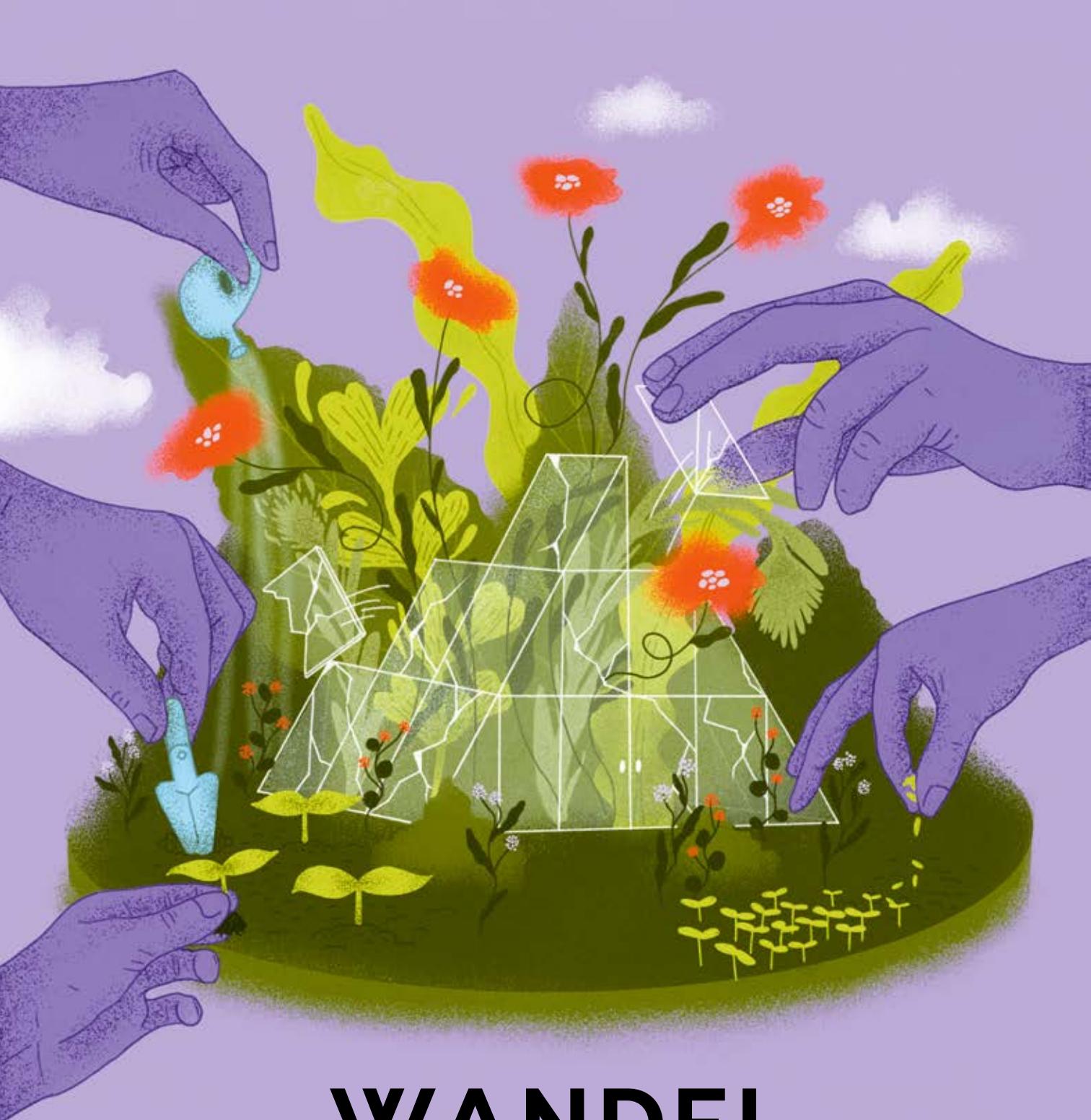
**BEREIT FÜR  
DEIN ABENTEUER?**

DELAGO GTX LO | TREKKING    

**LOWA**  
simply more...



**#ForTheNextStep**



# WANDEL VON INNEN

Text Martin Eisenhut, Jenny Zehnder

Illustration: Sandy Christ



**Seit fünf Jahren beschäftige ich mich mit der Transformation von Transa – sie hat mich in ihren Bann gezogen. Es ist ein endloser Prozess, an dem ich zusammen mit vielen anderen Menschen mit Herzblut arbeite. Die Entwicklung ist wie ein Mosaik, das kontinuierlich und mit jedem Stein zu einem Gesamtbild zusammenwächst. Ein Einblick.**

Seit 2019 zwingt uns das dynamische Umfeld ständig zu Anpassungen unserer definierten Strategie. Unsere Organisationsform war traditionell: eine Pyramide. Zuoberst der CEO, das wichtigste Entscheidungs- und Orientierungsgremium war die Geschäftsleitung. Ein rigides Top-Down-System gab es bei Transa zwar nie – das hätte auch nicht zu uns Outdoorern und Outdoorerinnen gepasst. Aber wir spürten den Wunsch, die Machthierarchie aufzubrechen und Verantwortung zu verteilen. Dieser Wunsch wurde «von ganz oben» mitgetragen. Trotzdem braucht es eine kritische Masse, die mitgestalten und verändern will, um in die Selbstorganisation zu starten. Diese Menschen mussten sich auf eine Kultur der Veränderung einlassen: 2018 haben wir die Geschäftsleitung aufgelöst. Ein grosser Schritt, der auf den ersten Blick abschreckt. Man könnte meinen, dass ein Unternehmen ohne zentrales Führungsorgan im Chaos versinkt – dem ist nicht so. Stattdessen wird das Know-how dort geholt, wo die Fähigkeiten sind. Menschen orientieren sich selbst, es entsteht ein fruchtbarer Boden für Veränderung.

## Markt- und Organisationsveränderung werden normal

Der Markt veränderte sich immer weiter: Konsolidierungs- und Digitalisierungsphasen setzten ein. In diesem unbeständigen, unsicheren, komplexen und mehrdeutigen Umfeld wollten wir traditionelle Organisationsformen durch agile Strukturen ersetzen. Wenn die Komplexität im Aussen zunimmt, müssen Unternehmen mehr Komplexität im Innern zulassen. Wir sind es gewohnt, Konzepte zu erstellen und diese dann durch ein raffiniertes Projektmanagement Realität

werden zu lassen. Ein grosses Projekt jagt das nächste. Von diesem Ansatz wollten wir uns lösen: Es sollten Räume entstehen, die kleine Veränderungen im Alltag ermöglichen, in denen Menschen Neues lernen können und die organische Entwicklungen zulassen. Dafür braucht es eine Veränderung in der Arbeitsweise und in der Zusammenarbeit. Eine neue Kultur muss entstehen, nicht nur eine neue Sprache, neue Methoden, neue (co-)kreative Prozesse und neue Arten der Entscheidungsfindung. Durch neue Meetingstrukturen und Arbeitsformate wird nichts transformiert und es entsteht keine Kultur – allerdings ist die Einführung neuer Methoden meist ein erster oder der letzte Schritt der Veränderung.

## Die Transformation in eine Kreisorganisation

Kreisorganisationen können traditionelle Strukturen ablösen und zu kreativeren, lebendigeren, persönlicheren und spannenderen Systemen führen. Auf diesem Weg ist es wichtig, nicht einfach nur die «technische Anwendung» zu verbreiten, sondern auch die Haltung dahinter. Neue Methoden wurden bei uns erst aufgenommen und skaliert, wenn die Mitarbeitenden sie als wertvoll erachtet haben. Transa hat sich an die bestehenden Muster von Soziokratie 3.0 (S3) angelehnt. S3 setzt auf partizipative Entscheidungsfindung und Zusammenarbeit. Moderne Arbeitsformen, allen in Meetings Gehör zu verschaffen und viele weitere Muster, unterstützen den Weg zur Selbstorganisation. Dinge werden ausprobiert, Rückmeldungen und Reaktionen werden gesammelt und erst dann wird entschieden, ob etwas fallen gelassen oder etabliert wird.

## «Wollen wir das individuelle Wissen und die persönlichen Fähigkeiten freilegen, benötigen der kulturelle und der persönliche Raum zusätzliche Aufmerksamkeit und Zeit.»

**Martin**  
Organisationsentwicklung

In einer Kreisstruktur zu arbeiten, heisst, mitverantwortlich zu sein, Ideen und Kritik kundzutun. Nicht gegeneinander zu argumentieren, sondern gemeinsam die Sache weiterzubringen. Jede anwesende Person kann Einwände einbringen. Jede Stimme ist wichtig. Es geht darum, durch Argumente einen klar definierten Vorschlag weiterzubringen. Das Ziel ist immer, weiterzukommen, zu innovieren – nicht Recht zu haben. Die Erfahrung zeigt, dass im Konsent sehr komplexe Fragestellungen schnell bearbeitet werden.

Die verschiedenen Kreise bilden eine Art Organismus, kleine Kreise können Teil eines grossen Kreises sein. Kreise sind zudem klar definierte Verantwortungsbereiche. Jeder Kreis hat einen Zweck, der dem nächst äusseren dient. In traditionellen Systemen werden wichtige Entscheide von einer Führungsperson abgeseget. In Kreisorganisationen liegen die Kompetenz und die Verantwortlichkeit in Rollen – die Entscheidung passiert da, wo die grössten Fähigkeiten sind.

Die Hauptkritik an diesen Systemen ist, dass nicht alle immer Verantwortung übernehmen wollen und Selbstorganisation nicht etwas für alle ist. Wir sind überzeugt, dass jede Person Verantwortungen entsprechend ihrer Fähigkeiten übernehmen kann. Verantwortung dort wahrzunehmen, wo die Fähigkeiten sind, hat zur Folge, dass kleinere Entscheidungen mit grosser Wirkung gefällt werden. Entscheidungen werden immer abhängig von Fähigkeiten und Rollen getroffen. Diese Auseinandersetzung mit Rolle und Person ist für jeden Menschen auch eine persönliche Herausforderung. Denn es geht darum, in der eigenen Rolle Wirkung zu erzielen.

### Die vier Räume der Transformation

Wenn wir von nachhaltigen Veränderungen sprechen, die sich in einer Unternehmenskultur widerspiegeln, sprechen

wir oft vom Gleichgewicht der vier Räume: der operative Raum, der strukturelle Raum, der persönliche Raum und der kulturelle Raum.

Das operative Alltagsgeschäft ist bekannt. Abläufe und Prozesse sind klar. Je kleiner ein Unternehmen, desto klarer der Fokus. Je grösser ein Unternehmen, je zwingender wird es, Strukturen zur Klarheit und Orientierung zu bieten. Meist werden Unternehmen und Veränderungen aus der Struktur und dem Operativen gesteuert. Effizienz, Optimierung, Geschwindigkeit, Prozesse, Skalierung, Rentabilität und vieles mehr sind dabei im Fokus. Hier kennen wir uns aus. Seit der Industrialisierung bewegen wir uns mehrheitlich in dieser Welt und sind inzwischen richtig gut darin.

### Individuelles Wissen und persönliche Fähigkeiten

Für die heutigen Anforderungen an Unternehmen reicht das jedoch nicht mehr aus. Es geht um die Navigation in einer sich schnell verändernden, komplexen Welt. Es braucht Anpassungsfähigkeit und Innovation. Der Mensch ist ein kreatives und soziales Wesen. Wollen wir das individuelle Wissen und die persönlichen Fähigkeiten freilegen, benötigen der kulturelle und der persönliche Raum zusätzliche Aufmerksamkeit und Zeit. Die Zusammenarbeit, Werte und persönliche Wirksamkeit in den Fokus des Geschäftsalltags zu setzen, sind wir nicht gewohnt. Oft wird dies sogar als störend und zeitaufwendig betrachtet. Die Auseinandersetzung mit diesen Themen hat wenig mit der operativen Arbeit, dem eigentlichen Kernprozess des Unternehmens, zu tun. Ausserdem erfordert es Arbeit mit sich selbst und das wiederum bedingt, sich auf andere Menschen einzulassen und ihnen gar zu vertrauen – losgelöst von Titel und Position des Gegenübers.



Bleibt die Frage: Haben wir Transa in den letzten Jahren erfolgreich in Kreisen organisiert und Selbstverantwortung auf höchstem Level und bis in die letzte Ecke des Unternehmens geschaffen? Das wären wohl schöne Errungenschaften, über die man hier nun grossspurig berichten könnte. Die Wahrheit ist aber: Es geht weder darum, einen Endzustand zu erreichen, noch können wir sagen, wie dieser überhaupt auszusehen hätte. Wir spüren etliche positive Effekte der Transformation und werden weiterhin unsere Zusammenarbeit neben die Kernprozesse stellen und bewusst daran arbeiten. Das ist ein stetiger Prozess. Wir werden alles daransetzen, Transa in der Balance zu halten. Denn wir erkennen einen Ort, an dem wir ausprobieren, uns kennenlernen und gemeinsam mit der Marke in die Zukunft gehen können – wir sitzen auf einem riesigen kulturellen Schatz, auf den wir gut achtgeben werden.

### MARTIN

... ist bei Transa für die Organisationsentwicklung zuständig und beschäftigt sich seit Jahren gemeinsam mit Menschen intensiv mit dem Transformationsprozess. Das Ziel: die klassische Machthierarchie aufzubrechen und Verantwortung zu verteilen.

# VOM, MIT UND FÜR DEN SEE

**Unterwegs auf dem Bielersee mit Berufsfischer Stefan Dasen. Sein Job birgt viele Herausforderungen: das Wetter, den Artenbestand und Kormorane.**

**Text** Jessica Bischof  
**Fotos** Somara Frick

Der Mond spiegelt sich im glatten Wasser des Bielersees, als Stefan Dasen routiniert sein Fischerboot von der Anlegestelle losbindet. Er ist um halb fünf aufgestanden. So wie er das sechs Mal die Woche tut. Die Einzigen, die er an diesem regenfreien Morgen auf dem See antrifft, sind Berufskollegen. Man kennt sich. Das ist auch nicht sonderlich schwer, schliesslich sind es gerade einmal acht Berufsfischer auf dem Bielersee. Nur drei der Patent-Inhaber sind jünger als 60 Jahre. Stefan selbst ist seit 1997 Berufsfischer. Der 53-Jährige führt den Betrieb seines Vaters weiter. Dieser und zwei Onkel waren bereits Fischer. Als der Betrieb 1968 startete, waren die Boote zum Teil noch nicht motorisiert und Vater Dasen musste rudern oder gar die Segel setzen.

Als die Sonne langsam über die Berge klettert und Stefans Gesicht warm werden lässt, ist die Idylle perfekt. Er lebt für seinen Outdoor-Beruf und diese Momente: «Einen grossen Fisch zu fangen ist schön, aber vergänglich. Für mich zählt das Drumherum.» Und das zeigt sich nicht immer freundlich: mit garstigen Winden, hohem Wellengang und Regen. Dann kommt es vor, dass er «sturmfrei» hat. Aber immer,





Links: Jeden Morgen wird Stefan von einem Graureiher erwartet, der auf einen Fisch hofft.

Rechts: Stefan Dasen ist 53 Jahre alt und selbstständiger Netzfischer. Sein Lieblingsfisch ist der Zander, optisch wie geschmacklich.

Unten: Einen Grossteil des Fangs im Bielersee machen Felchen aus.



wenn Stefan auf dem See unterwegs ist, ist er entspannt. «Der Bielersee ist für mich ein Ort, um zu verarbeiten, neue Ideen zu gewinnen und mein Ausgleich.» So zieht er mit viel Ruhe geübt die Fischernetze aus dem Wasser, sogenannte Stell- und Schwebenetze. Beim passiven Fischen bleiben in der Regel nur die gewünschten Fische hängen. Die anderen können durchschwimmen, und wenn es doch Beifang gibt, ist das für Stefan kein Wegwerfprodukt, im Gegenteil: «Weissfisch ist ein typischer Beifang und eignet sich für Fischknusperli. Diese verkaufen wir auch sehr viel.» An diesem Morgen gehen auch Egli, Zander und Felchen in die verschiedenen Netze. Der Bielersee ist ein vielseitiges Gewässer, auch Hecht wird gefangen. Hauptsächlich sind es aber Felchen. Etwa 30 bis 40 Kilogramm Fisch zieht Stefan pro Tag aus dem See.

#### Konkurrenz aus der Luft

Zu fischen, ohne sich um den Fortbestand der Arten zu kümmern, wäre Unsinn. Über kurz oder lang würde es das eigene Geschäft kaputt machen. Stefan setzt sich für eine nachhaltige Fischerei ein, verteilt Laichhilfen an guten Standorten für Egli und Zander. Das sind zum Beispiel ausgemusterte Weihnachtsbäume oder sogenannte Laichbürsten, die versenkt werden. Sie sollen helfen, dass die Eier nicht im Grund verschlammten. Die künstlichen Laichhilfen werden nach der Laichzeit wieder geborgen. Es gibt vorgeschriebene Schonzeiten und Fangmindestmasse, die eingehalten werden müssen. Auch wird engmaschig kontrolliert, ob die richtigen

Jahrgänge gefischt werden. Anhand der Schuppen lässt sich das Alter der Fische bestimmen. Doch die Regulierungen gelten nicht für alle. Stefan schaut in den Himmel: Kormorane, eine der grössten Herausforderungen im Fischereialltag. Die Vogelart ist zwar jagdbar, aber für die Jägerinnen und Jäger nicht sonderlich attraktiv. Vor mehreren Jahrzehnten hat sie sich hier eingenistet. Allein am Neuenburgersee seien es mittlerweile etwa 2'000 Brutpaare, sagt Stefan. «Diese Kormorane fressen übers Jahr drei Mal mehr Fische, als die Fischer aus dem Neuenburgersee entnehmen.» Ihn frustriert das. Als Fischer pflegt er den Bestand, hält sich an alle Vorschriften und bemüht sich um einen nachhaltigen Fischbestand. «Ich sehe auch frappante Schäden bei kleineren Bächen und Flüssen, in denen Fische durch Wasser- und Sauerstoffknappheit sowieso schon ums Überleben kämpfen.» Eine mögliche Lösung wäre, die Brutplätze der Kormorane zu regulieren. Ein schwieriger Austausch zwischen Behörden, Fischerei- und Vogelschutzverbänden.

Als er mit vollen Kühlkisten zurück Richtung Land steuert, fliegt ein kleiner Möwenschwarm über ihm. Lauthals kreisen sie über dem Boot. «Die kennen mich», meint Stefan. Angezogen vom Fisch in den Kisten hoffen sie, dass etwas für sie abfällt. Am kleinen Privathafen angekommen, wird er schon empfangen. Ein wunderschöner Graureiher sitzt auf der Anlegemauer. Auch er wartet jeden Morgen hier und hofft auf die Gunst von Stefan. In diesem Moment ist spürbar, wie naturverbunden der Familienvater ist: «Ich liebe es, hier draussen zu sein.»

#### Die Wasserqualität hat sich verändert

Am Ufer ist das Wasser eher sumpfig und voller Algen. Auf die Wasserqualität angesprochen meint Stefan: «Grundsätzlich





Oben: Rund 30 bis 40 Kilogramm Fisch fängt Stefan Dasen an einem guten Tag.

Rechts: Nach der Rückkehr vom Wasser geht es sofort weiter mit der Verarbeitung des Fangs.

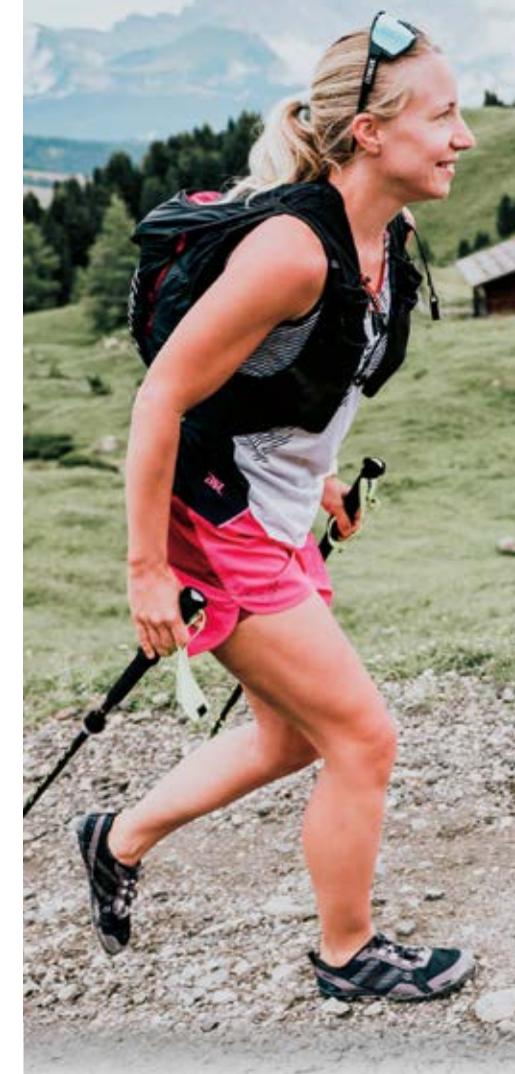


ist diese über die letzten Jahre besser geworden und die Fische sind gesünder.» Früher war der See trüb und braun. Stefan macht die Wasserqualität aber nicht an der Klarheit des Sees fest. Vielmehr brauche dieser genügend Nährstoffe und dazu das richtige Verhältnis von Phosphor und Stickstoff. «Niederschläge und Hochwasser bringen Nährstoffe ins Wasser.» Sichtbar wird das an mehr Algen im See, der Grundnahrung für Plankton. Dieses ist wiederum essenziell für gewisse Felchenarten. Dass Felchen in den letzten Jahren langsamer wachsen und erst viel älter gefischt werden können, hat für Stefan klar mit den Nährstoffen zu tun. Besorgt fügt er an: «Wie sich chemische Fremdstoffe aus Landwirtschaft, Medikamenten oder der Bauindustrie in unseren Gewässern auf Dauer auswirken, ist noch nicht vorhersehbar.»

### Die Zahl der Berufsfischenden sinkt weiter

Die Lebensbedingungen der Fische verändern sich und Stefan stellt immer wieder fest: Die Natur passt sich der Umgebung und auch den klimatischen Veränderungen an. Das muss nicht immer ein Nachteil sein, so gefällt es Wels und Zander besser in wärmerem Gewässer. In der Konsequenz bedeute das aber auch, dass nicht mehr die gleichen Fische als heimisch gelten wie noch vor 50 Jahren. Umso wichtiger ist es für Stefan, den Gewässern Sorge zu tragen. Er wünscht sich mehr Verständnis für die Bedürfnisse der Fische, aber auch deren Nutzung. Die Existenz seines Berufs hängt schliesslich davon ab: «Ohne Fisch gibt es keine Fischer.» Der Berufsstand der Netz-Fischenden hat es schwer. Seit Jahren ist die Zahl sinkend: In der Schweiz sind knapp 150 Personen Vollzeit tätig, weniger als zehn Prozent sind Frauen. Staatliche Subventionen, wie beispielsweise in der Landwirtschaft, gibt es für diese Berufsgattung keine.

Es ist inzwischen neun Uhr und Stefan macht sich auf den Weg in die Fischerei. Dort wird der heutige Fang weiterverarbeitet und abgepackt, bevor er zum Verkauf angeboten wird. Stefan vermarktet ausschliesslich direkt. Dabei hilft er auch im Partyservice mit: «Dort erhalte ich direkte Reaktionen auf mein Produkt.» Schnell wird klar: Hier ist viel Leidenschaft im Spiel und kein Platz für Beschwerden über lange, harte Arbeitstage. «Ich würde diesen Beruf jederzeit wieder wählen.» Es fasziniert ihn, dass er von der Natur leben kann. Bis jetzt gibt es noch keine Nachfolgelösung für den Betrieb. Stefan scheint auch das nicht aus der Ruhe zu bringen: «Ich will nicht bis ans Lebensende fischen. Wenn es nicht mehr rentabel ist, dann finde ich etwas Neues, was mir gefällt.» Auf die Frage, was jemand, der oder die beruflich fischen möchte, mitbringen muss, klingt Stefan, als würde er einen klassischen Stellenbescriber zitieren: «Viel Flexibilität und lösungsorientiertes Denken und Arbeiten.» Lachend fügt er an: «Und eine gute Portion Grundoptimismus gehört definitiv auch dazu.»



**XERO SHOES**  
Live Life Feet First!



#### NATÜRLICHE PASSFORM

Breite Zehenboxen lassen Ihre Zehen sich ausbreiten und entspannen. "Zero-Drop" Ferse ohne erhöhten Absatz für eine korrekte Körperhaltung.



#### NATÜRLICHES GEFÜHL

Flexible Sohlen geben Ihrem Fuß die Möglichkeit, sich natürlich zu beugen und zu biegen. Das bodennahe Design sorgt für Balance und Beweglichkeit.



#### NATÜRLICHE BEWEGUNG

Unsere patentierte FeelTrue-Sohle sorgt für ein sicheres die Welt spüren. Sie schützt Ihren Fuß und gibt Ihrem Gehirn das Feedback und die Stimulation, die es möchte.

# FELCHEN A LA PLANCHA

an Zitronen-Dill-Rahmsauce

Transianer Dave war mit auf der Reportage. Der gelernte Koch hat im Anschluss den frischen Fisch über dem Feuer zubereitet. Hier verrät er sein Rezept.



Das ganze Rezept findest du hier auch als Video:

HINTERGRUND

## Fisch:

600 g Felchenfilets mit Haut  
(bei ganzen Felchen 1\*100 g)  
50 ml Zitronensaft (in der Regel Saft einer halben Zitrone)  
50 g Mehl  
Salz & Pfeffer  
Bratbutter (oder anderer hoch erhitzbarer Fettstoff wie HO-Sonnenblumenöl oder Holl-Rapsöl)

## Sauce:

1 mittelgrosse weisse Zwiebel  
10 g Butter  
2 dl Weisswein  
3 dl Vollrahm  
1/2 Bund Dill  
1/2 grosse Zitrone  
Salz  
Weisser Pfeffer gemahlen  
Gemüsebouillonpulver  
Nach Bedarf mit  
2 dl Fischfond ergänzen

## Fisch:

Sofern noch nicht gemacht: die Felchen ausnehmen und entschuppen. Danach filetieren und die Filets mit Haut parieren. Die grossen Gräten mit einer Pinzette entfernen. Anschliessend mit kaltem Wasser abspülen und trockentupfen. Den frisch gepressten Zitronensaft über die Filets träufeln und mit Salz und Pfeffer würzen. Die Petromax-Grillplatte über dem Feuer installieren und rund 4 Esslöffel Bratbutter darauf verteilen. Sobald die Platte heiss ist, die Filets im Mehl wenden, abklopfen und auf der Platte ca. 2 Minuten pro Seite ausbraten.

## Sauce:

Als Mise en Place zuerst die Zwiebeln in feine Würfel (Brunoise) schneiden. Den Dill waschen, zupfen und die Spitzen vom Stiel trennen, fein hacken. Die Zitrone waschen, mit einer feinen Raffel den Raps abreiben, anschliessend den Saft der halben Zitrone pressen. Nach Bedarf Fischfond herstellen und die restlichen Zutaten bereitstellen. Geschnittene Zwiebel mit etwas Butter in der Pfanne glasig andünsten. Mit dem Weisswein ablöschen und einkochen. Die Dillstiele begeben und weiter einreduzieren. Sobald die Flüssigkeit um drei Viertel einreduziert ist, mit dem Fischfond auffüllen und wieder ca. zur Hälfte einreduzieren und die Dillstiele rausnehmen. Anschliessend den Vollrahm begeben und leicht einkochen. Den gehackten Dill und den Zitronenraps sowie den Zitronensaft begeben und mit Salz und Pfeffer und je nach Gusto noch etwas Gemüsebouillon würzen. Dazu passen Reis und gebratenes Gemüse wie beispielweise Lauch.

ZUBEREITUNG:

Folge uns auf Instagram für praktische Tipps und Tricks zu diesem Rezept: [instagram.com/transa.ch](https://www.instagram.com/transa.ch)



**Tipp: Den Fisch leicht glasig lassen, so dass er in der Mitte noch nicht komplett durchgegart ist. So wird er nicht trocken.**

ZUTATEN FÜR VIER PERSONEN:

## FUSION TREK

PRÄZISION - MADE IN JAPAN

HOHE WÄRMELEISTUNG 3260 W

ÜBER 300 MIKROFLAMMEN

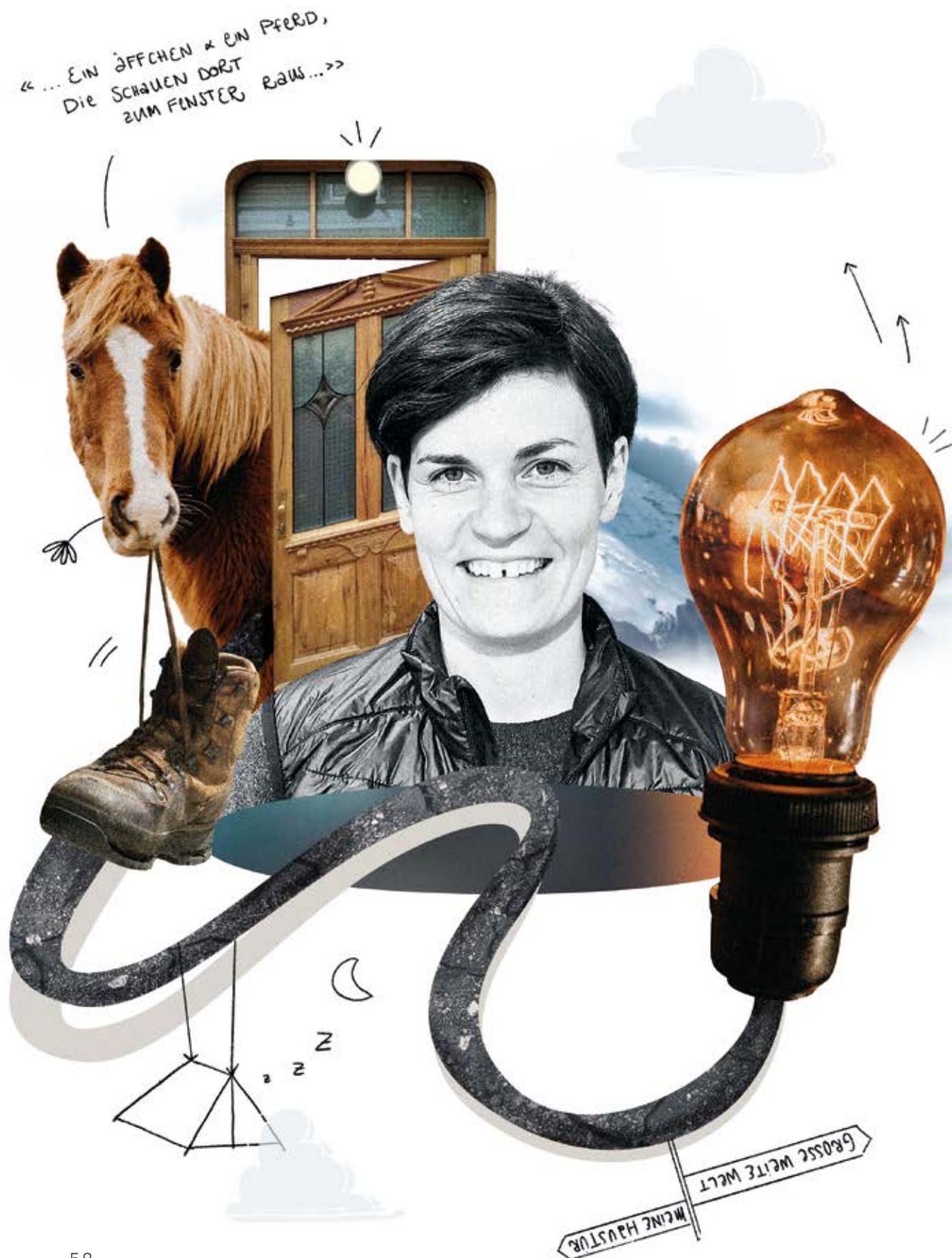
SOTO MICRO REGULATOR TECHNOLOGIE

WINDRESISTENT

SEHR LEICHT 180 g



**SOTO**  
Sparked by nature



Collage und Illustrationen: Susanne Mader

# UF EN SCHWATZ

MIT SASKIA

**Ob mit dem Pony oder auf Schneeschuhen: Saskia erkundet ihre Umgebung am liebsten zu Fuss. Auch bei Transa gehört das Fusswohl zu ihren Aufgaben.**

## Mittlerweile aber in St. Gallen, richtig?

**S** \_ Genau. Seit etwa vier Jahren bin ich in der Filiale in St. Gallen als Verkaufsberaterin tätig und verantworte dabei die Bereiche Schuhe und Optik. Das bedeutet, dass ich mich neben der Kundenberatung auch darum kümmere, dass alles gut ausgestellt ist und wenn bestimmte Produkte nicht so gut laufen, dass sie ausgetauscht werden. Deswegen bin ich bei meiner Arbeit auch viel im Kontakt mit der Einkaufs-Abteilung. Zusätzlich arbeite ich noch im Kernteam mit.

## Was heisst das genau?

**S** \_ Das Kernteam bei uns in St. Gallen ist etwas anders strukturiert als in anderen Transa Filialen. Wir haben die Aufgaben der Filialleitung im Kernteam verteilt und kümmern uns zu fünft um diese Angelegenheiten. Ich betreue zum Beispiel alles, was das Gebäude betrifft. Facility Management sozusagen, also zum Beispiel die Beleuchtung. Aber auch bei der Personalentwicklung arbeite ich mit und organisiere etwa Schulungen für das Team.

## Das klingt total vielfältig. Hast du dich dadurch auch selbst weiterentwickelt?

**S** \_ Auf jeden Fall. Die Verantwortung für das Team zu übernehmen und die ständige Kommunikation untereinander empfinde ich als sehr bereichernd. Im Moment bin ich total glücklich, wie es hier läuft und lerne gerne dazu. Ich freue mich auch schon auf die neuen Herausforderungen, die da sicher noch kommen ...

## Saskia, wir haben gehört, du gehst regelmässig mit einem Pony spazieren?

**SASKIA** \_ Ja, richtig. *(lacht)* Das Pony gehört meiner Schwägerin und ein- oder zweimal pro Woche gehe ich mit ihm spazieren. Man muss dabei immer total fokussiert sein und auf das Tier und die Umgebung achten. Das gefällt mir. Ich finde es schön, als Duo unterwegs zu sein.

## Bist du am liebsten zu Fuss unterwegs?

**S** \_ Ja, vor allem im Sommer bin ich viel beim Wandern. Gerne auch Weitwanderungen gemeinsam mit meiner Frau. Im Winter ab und zu mit den Schneeschuhen. Zu Fuss gehen ist für mich einfach total entschleunigend, ganz anders als beispielsweise Radfahren. Dabei habe ich Zeit, mir alles um mich herum ganz genau anzusehen, das fasziniert mich.

## Warst du auch vor deiner Zeit bei Transa schon viel unterwegs?

**S** \_ Das hat mich überhaupt erst zu Transa geführt. Natürlich war mir Transa an sich schon immer ein Begriff. Aber als ich mich 2014 auf meine Südamerikareise vorbereitet habe, – ich bin viereinhalb Monate mit dem Rucksack gereist –, brauchte ich unter anderem noch einen Schlafsack. So bin ich zum ersten Mal wirklich mit Transa in Berührung gekommen. Als ich dann von meiner Reise zurück kam, war in der Filiale Zürich Europaallee eine Stelle frei. Da ich eine Ausbildung zur Detailhandelsfachfrau in einem Sportgeschäft gemacht hatte, hat das gut gepasst. Seither arbeite ich bei Transa.





STECKBRIEF

NAME & ALTER **Saskia, 33**

---

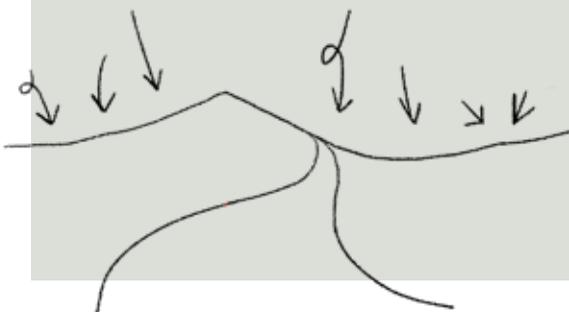
BEI TRANSA SEIT **7 Jahren**

---

ALS **Bereichsverantwortliche, Verkauf**

Der höchste Gipfel, auf dem du jemals gewesen bist:

DAS MUSS IRGENDWO IM COTOPAXI NATIONALPARK IN ECUADOR GEWESEN SEIN...



Biken oder wandern?



Arktis oder Wüste?



Ski oder Snowboard?



Trekkingmahlzeit oder Wurst & Käse?



Zelt oder Biwak?



Altersvorsorge oder Reise deines Lebens?



UND  
Schweiz ~~oder~~ Ausland?



**Weisst du schon, wo dich deine nächste Wanderung hinführen wird?**

S \_ Noch ist nichts Konkretes geplant, aber im Frühling oder in den Sommerferien wollen wir auf jeden Fall mal wieder eine Weitwanderung machen. Zu solchen Touren hat mich übrigens Transa inspiriert. Länger unterwegs sein, mehr Zeit haben, noch tiefer eintauchen in die Natur – so bekomme ich den Kopf besonders gut frei.

**An welche Tour erinnerst du dich besonders gerne zurück?**

S \_ Das war im Herbst 2021, da bin ich gemeinsam mit meiner Frau drei Wochen durch die Schweiz gelaufen. Einfach zu Hause los und dann quer durch. Wir haben die meiste Zeit im Zelt geschlafen und nur bei sehr schlechtem Wetter mal in einem Bed and Breakfast oder bei einem Bauern im Stroh. Diese Tour direkt vor der Haustür hat mir wirklich gut gefallen. Aber auch Reisen in ferne Länder faszinieren mich. Ich war zum Beispiel schon in Südamerika, Südafrika, Costa Rica und Panama. Die anderen Kulturen und die Natur dort zu erleben, finde ich spannend, weil das Leben dort einfach ganz anders als bei uns ist.

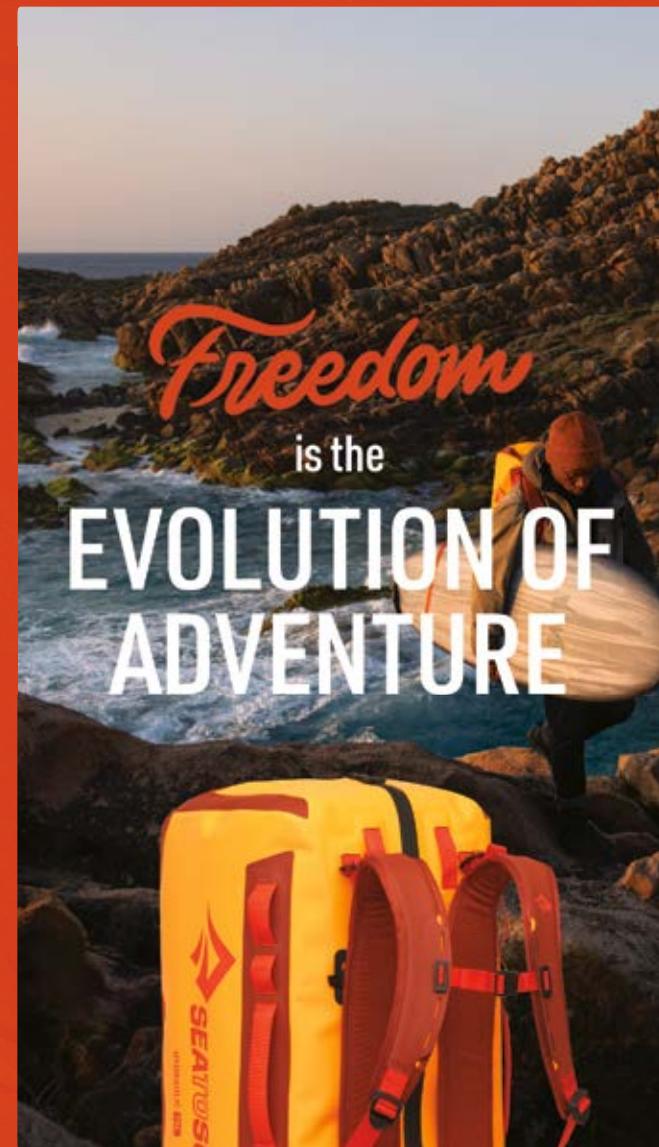
**Hilft dir das Reisen bei deiner Arbeit?**

S \_ Unbedingt. Dadurch habe ich ein ganz anderes Verständnis für die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen, die zu uns kommen und selbst eine Reise planen. Ausserdem finde ich es toll, die Freude am Reisen mit anderen teilen zu können. Gleichgesinnte trifft man bei Transa viele.

**Darf das Pony eigentlich auch mal mit zu so einer längeren Wanderung?**

S \_ (lacht) Bisher haben wir das noch nie gemacht, haben aber schon mal darüber nachgedacht. Wer weiss, vielleicht machen wir das bald mal ...

Interview Nina Probst



Pushing the limits of innovation and design: the brand new fully submersible and ultra-durable Hydraulic Pro Dry Pack. Take the road less adventured.

HYDRAULIC PRO  
DRY PACK



seatosummit.com

# LIEBLINGE FÜR DEN FRÜHLING

Das Einkaufsteam spürt die besten Produkte am Markt für dich auf. Egal ob geniale Innovation oder altbewährter Klassiker – alles dreht sich um die perfekte Ausrüstung. Das sind die Lieblingsteile der Expertinnen und Experten.



Foto: Jonas Näf

Leicht & agil  
ZUSTIEGSSCHUH



## RAPID GTX

Scarpa

Der leichte Zustiegsschuh ist dank Gore-Tex-Membran wasserdicht und wurde für die schnelle Fortbewegung in den Bergen entwickelt. Die EVA-Zwischensohle sorgt für gute Dämpfung, der TPU-Bogeneinsatz bringt Stabilität.

Artikelnr.: 305741 (w) / 305740 (m) | CHF 229.90



**Harry**  
Einkäufer Schuhe

Weich & elastisch  
KINDER-REGENJACKE



## FINHOLMA

Reima

Die wasserdichte und atmungsaktive Jacke besteht aus Sorona-Polyester, das zu 37 Prozent auf pflanzlichen Inhaltsstoffen basiert. Bei der Herstellung des Materials werden im Vergleich zu Nylon 30 Prozent weniger Energie verbraucht und 63 Prozent weniger Treibhausgase emittiert.

Artikelnr.: 303986 | CHF 99.90



**Jenny**  
Einkäuferin Kids

Viel Grip  
MTB-FLATPEDAL



## SQUAMISH II FLAT PEDALS

Syncros

Gross genug und doch nicht zu breit: Die Pins sind genau richtig platziert und sorgen für optimalen Grip. Das sehr offene Design lässt Schlamm und Dreck einfach hindurchfallen. Ich hatte mit diesen Pedalen schon viel Spass auf den Trails.

Artikelnr.: 304613 | CHF 99.90



**Manuel**  
Einkäufer Bike

Alleskönner  
ISOLATIONSJACKE



## M'S NANO-AIR LIGHT HYBRID HOODY

Patagonia

Am vorderen Rumpf leichte, windabweisende Isolation, am Rücken und an den Unterarmen ein dünneres Fleece, das Wärmeabfuhr zulässt – ein perfekter Materialmix. Zusätzlich besteht die Jacke fast zu 100 Prozent aus rezyklierten Materialien.

Artikelnr.: 305020 | CHF 329.90



**Reto**  
Einkäufer Bekleidung

Vielseitig einsetzbar  
KLETTERSCHUH



## INDALO

Tenaya

Der Indalo ist sehr sensitiv, dadurch kann man die kleinsten Tritte und Unebenheiten spüren und nutzen. Wer über genug Fussmuskulatur verfügt, kann den Vorspann verstärken oder entspannen – dadurch ist der Schuh sehr vielseitig einsetzbar.

Artikelnr.: 232720 | CHF 179.90



**Lukas**  
Einkäufer Bergsport

## RAKAU KNIFE SET

GSI Outdoors

Das siebenenteilige Set besteht aus drei rostfreien Edelmessern, einem Schneidebrett aus Bambus, Messerschärfer, Geschirrtuch und Aufbewahrungstasche. Somit hast du alles dabei, was du in der anspruchsvollen Outdoor-Küche brauchst. Die Messer haben einen wasserfesten Holzgriff und das Geschirrtuch besteht aus recyceltem Microfaser-Polyester. Das gesamte Set kommt in einem praktischen Etui aus recyceltem PET.

Artikelnr.: 210357 | CHF 129.90



**Martin**  
Einkäufer Hartwaren

«Mehr als nur Schnippeln: Mit dem Rakau Knife Set wird das Kochen unterwegs zur wahren Freude!»



PRODUKTE

«Kein Schnickschnack,  
aber alles was eine gute Immer-  
dabei-Regenjacke braucht.»



### FEM MINIMUS LITE JACKET

Montane

Die Minimus Lite Jacket braucht in deinem Rucksack nur wenig Platz und ist mit 200 Gramm ein Leichtgewicht. Das Pertex-Shield-Material hält dich zuverlässig trocken. Gleichzeitig ist der Stoff weich und sehr angenehm zu tragen.

Artikelnr.: 306146 | CHF 229.90



**Martina**  
Einkäuferin Bekleidung

Komfort & Wärme  
LANGARM-MERINOSHIRT



### W BOULDER 125 CREW L/S

Artilect

Wo auch immer dich dein Abenteuer hinführt – ein Langarmshirt ist der ideale Begleiter. Das ultraleichte Nuyarn-125-Merino-Garn leitet Feuchtigkeit ab und ist so gewebt, dass es auch nach mehrmaligem Gebrauch in Form bleibt.

Artikelnr.: 254140 | CHF 109.90



**Iris**  
Einkäuferin Bekleidung

# TRANSACARD IST TRUMPF

Mit der kostenlosen Kundenkarte kannst du Punkte sammeln und zahlreiche Stiche machen:

- ➔ MYCAMPER  
Miete den Camper, der sich am besten für dein individuelles Abenteuer eignet. CHF 75.– Ermässigung bei jeder Buchung.
- ➔ HÖHENFIEBER  
CHF 30.– Ermässigung auf Touren und Kurse.
- ➔ SCHWEIZER JUGENDHERBERGEN  
15% Rabatt auf Übernachtungen und Frühstück in vielen Jugendherbergen.
- ➔ GLOBETROTTER  
Das Reisebüro für Reisen nach Mass. CHF 100.– Ermässigung auf deine Buchung ab CHF 1000.–



Weitere Vorteile der TransaCard sowie das Antragsformular findest du auf [www.transa.ch/transacard](http://www.transa.ch/transacard)



# DAUERHAFT SEHENSWEERT

Text Michael Neumann | Fotos Archiv Gloryfy

Ob Sportbrille oder optische Brille – Gloryfy geht stets die Exzentrizität in Sachen Haltbarkeit.



**Wer hats erfunden? Nun, der Preis für nahezu unzerstörbare Sportbrillen geht jedenfalls an Gloryfy im Tiroler Zillertal, wo ein hochmotiviertes Team mit viel Herzblut das scheinbar Unmögliche möglich gemacht hat.**

Ortstermin. Schlitters im Vorderen Zillertal. Zwischen Souvenir Linda, der Zillertaler Trachtenwelt und der Bergkäserei würde man ja so einiges vermuten. Einen Landmaschinenhandel vielleicht? Genau der befand sich tatsächlich in dem Gebäude in Ortsmitte, an dem nun ein anderes Markenlogo prangt: Gloryfy. Nach Jahren des Wachstums und des permanenten Pendelns zwischen drei verschiedenen Standorten im grössten Tiroler Seitental des Inns ist man in Schlitters angekommen. Von aussen kündigt jedoch keinerlei Bling-Bling von der Hochtechnologie, die einen drinnen auf mehreren Stockwerken erwartet. Doch schon der Empfang und die Gemeinschaftsräume, wo mich Max Egger, der Sohn des Firmengründers, empfängt, norden ein. Man wähnt sich eher in einem Berliner Loft als in einer Industriehalle, in der einst Melkmaschinen verkauft wurden. Hinter gläsernen Bürofassaden wuseln junge Mitarbeitende geschäftig, aber keinesfalls hektisch vor sich hin. Sofort wird klar: Hier logiert ein junges Start-up, dessen derzeit 42 Beschäftigte alle für ihre Mission und ihre Produkte brennen.

Begonnen hat das Märchen vom Brillen-David, der sich gegen Konzern-Goliaths wie Oakley, Smith und Uvex behaupten muss, 2004. Da experimentiert der Zillertaler Christoph Egger – nach Lehre, Abend-Matura und BWL-Studium auf der Suche nach einer Berufung – mit Brillengestellen herum, die «unbreakable», also unzerstörbar, sein sollen. Zu oft hatte er sich beim Autofahren auf seine in der Hosentasche vergessene Sonnenbrille gesetzt oder sich geärgert, wenn diese beim Sport von der Nase fiel und danach entzwei war. Finaler Auslöser war jedoch der Sportunfall eines Freundes, der durch eine zersplitternde Brille eine Augenverletzung davontrug. Während die meisten Hersteller auf kostengünstigen, aber spröden Kunststoff setzen, der in eine Form gespritzt wird, sieht Egger seine Chance in einem flexiblen, im Gussverfahren hergestellten Kunststoff. Doch es dauert etliche Jahre, benötigt viele hundert Prototypen und kostet einiges an Nerven, bis schliesslich 2011 die erste Gloryfy-Brille die Serienreife erlangt. NBFX nennt Egger seinen Spezialkunststoff, über dessen Zusammensetzung er sich allerdings ausschweigt. Auf die



Wie der Vater, so der Sohn? Max Egger ist die rechte Hand seines Vaters Christoph und hat den 4-Seasons-Redaktor durch den Betrieb geführt.

Am neuen Firmensitz in Schlitters im Vorderen Zillertal sucht man Zirbenstube und Geranien vergebens, vielmehr dominiert Berliner Loftschick.

chemische Zusammensetzung kann man aufgrund der Buchstabenkürzel auch nicht schliessen, denn NBFX steht für «Non Breaking Flex Polymer». Alles sei zudem akribisch patentiert, so Eggers Sohn Max, der mich durch die Firma führt, kopieren zwecklos. Auch er scheint unzerstörbar zu sein, wie das Tattoo des Firmenclaims auf seinem Unterarm verkündet. Der besonders leichte sowie unzerbrechliche und dadurch Airbag-sichere Kunststoff, der auch nach starker Verformung immer wieder in die Ausgangslage zurückfindet, kommt auch bei den Gläsern zum Einsatz. Hier punktet Gloryfy zudem mit einem sehr guten «Abbe-Wert» von 45. Die Abbe-Zahl dient der Charakterisierung der Eigenschaften optischer Gläser und wurde nach dem Physiker Ernst Abbe benannt. Grob gesagt gilt: je höher die Zahl, desto besser der Durchblick. Exakter: Die Zahl kennzeichnet die Dispersionseigenschaften eines Brillenglasmaterials. Mit Dispersion sind störende Farbsäume gemeint, die entstehen, wenn Licht auf Glas trifft. Das Licht wird hierbei gebrochen und in seine Spektralfarben zerlegt, was zu einer mehr oder weniger störenden Farbzerstreuung führt. Zudem bietet die patentierte Inclinox-Technologie die Möglichkeit, jederzeit selbst die Bügel anzupassen und so den Halt an die eigenen Bedürfnisse anzupassen – fester Halt beim Aktivsein, lockerer Halt beim Entspannen.

Nachdem mir Max im Showroom ein paar Hintergründe zur Firmenhistorie verraten hat, geht es in die heiligen Hallen der Produktion. Restricted Area – Fotografieren verboten. Denn bis auf das Lackieren, welches in Italien stattfindet, wird jede Gloryfy-Brille von A bis Z im Zillertal hergestellt – und damit dies auch noch lange so bleibt, möchte man dieses Know-how gern vor neugierigen Blicken schützen. Herzstück der Produktion sind gewaltige CNC-Fräsen, die in wenigen Minuten aus zwei verschiedenen Grundformen weit über 100 verschiedene Modelle fertigen. Im Anschluss folgen – im wahrsten Sinne des Wortes – der Feinschliff, Montage, Qualitätskontrolle, Verpackung und Versand. Und falls ein Käufer oder eine Käuferin doch mal unzufrieden mit einer Brille ist und die Service-Hotline anruft, klingelt das Telefon ebenfalls in Schlitters. Aktuell eilt man mit dieser Made-in-Austria-Offensive von Umsatzrekord zu Umsatzrekord. Davon künden auch die zahlreichen Stellenanzeigen auf den Plakatwänden der Region. Mitarbeitende für CAD-Programmierung (rechnerunterstütztes Konstruieren) und Produktion gesucht. Ein weiteres Argument für den Standort Österreich ist die Lage inmitten der Tiroler Bergwelt. Teile des Gloryfy-Athletenteams wie Sportkletter-Weltmeister Jakob Schubert, Trailrunner Markus Kröll und Bergsteigerlegende Peter Habeler wohnen in unmittelbarer Nähe und so können Produkttests zeitnah passieren und Resultate kurzfristig umgesetzt werden. Christoph Egger bringt es auf den Punkt: «Wir wollen den Menschen ein maximal gutes Gefühl geben. Das Produkt, das sie so nahe an ihrem Sehorgan tragen, darf kein kurzlebiges Wegwerfprodukt sein. Es soll vielmehr etwas sein, auf das man sich ein Leben lang verlassen kann.»



**«Gloryfy-Brillen sind quasi unzerbrechlich – das reduziert bei einem Unfall das Risiko einer Augenverletzung.»**

**Stefan**  
Einkäufer Hartwaren

Arbeiten, wo andere Urlaub machen – Gloryfy entwickelt, produziert und testet in Tirol.

HERSTELLER



# SAUBER KLETTERN

Text & Fotos  
Julian Rohn



**Beim «Clean Climbing» sichert man seine Routen mit mobilen Sicherungsgeräten selbst ab – und hinterlässt so keine Spuren. Die deutsche Pfalz mit den Buntsandsteinfelsen ist dafür das perfekte Trainingsgebiet, wie vier Transa Mitarbeitende beim Kurs mit der Kletterschule Höhenfieber festgestellt haben.**

Wer hier der wahre Könnler ist, zeigt sich irgendwann auf einem sonnigen Stück Fels in etwa zehn Meter Höhe über dem Boden. Beide Füße klemmen in einem Riss, mit der linken Hand halte ich an einer kleinen Kante das Gleichgewicht, mit der rechten Hand versuche ich einen Friend zu platzieren und mich daran zu sichern. Während ich hoffe, dass mir nicht die Kraft ausgeht, flitzt eine Eidechse über den glatten Fels neben mir und verschwindet weiter oben in einer Spalte. Ich folge deutlich langsamer und weniger elegant, bis die Route schliesslich auf einem kleinen Turm aus rotem Buntsandstein endet, knapp über den Baumwipfeln. Ringsum ragen weitere Felsen aus dem grünen Mischwald und kleine Ortschaften verteilen sich zwischen den sanften Hügeln. Ich denke spontan: Der Pfälzerwald ist nicht nur für Eidechsen ein Paradies.

#### Sandstein mit Tradition

Das Felsklettern in der Pfalz hat nicht nur eine grosse Tradition, sondern auch seine Eigenheiten. Der Einsatz von Chalk wird erst ab Schwierigkeiten von 7+ geduldet. Haken sind hier sogenannte Ringhaken und man findet davon nur wenige. Weil aber das Gestein viel härter ist als etwa im Elbsandsteingebirge, sind in der Pfalz auch Klemmgeräte wie Friends oder Klemmkeile erlaubt. Überall wo es Risse gibt, kann man also sehr gut selber seine Zwischensicherungen legen. Genau deshalb sind wir hier: Die Verkaufsberater von Transa Sasa, Swinde, Dominique, Gian

und ich, Julian, 4-Seasons-Redaktor. Wir wollen vom Höhenfieber-Bergführer Jörn Heller lernen, wie man Routen mit mobilen Sicherungsmitteln absichert. Diese Art des Felskletterns nennt man «Trad Climbing» oder «Clean Climbing», weil man bei einer Begehung keine Spuren hinterlässt.

Als wir an unserem ersten Tag von Basel aus in der Pfalz ankommen, müssen die richtigen Felsen erst mal vom Regen abtrocknen. Weil wir ohnehin lieber gut vorbereitet in unsere erste Clean-Climbing-Route einsteigen wollen, üben wir zunächst an einer künstlichen Mauer aus groben Steinblöcken mit perfekten Zwischenräumen. Egal ob 2er-Camalot oder 5er-Stopper – hier finden wir für alle mobilen Sicherungsmöglichkeiten den passenden Riss. Der anschliessende Belastungstest per Fusschlinge erfolgt in moderater Höhe. Bricht etwas aus, hat das keine ernstesten Konsequenzen. Wir setzen Sicherung um Sicherung, traversieren in den Fusschlingen hin und her und bekommen ein erstes Gespür, was hält und was nicht.

Die Südwand des Hochsteins trocknet schliesslich am schnellsten ab und wir gewöhnen uns zunächst im Toprope an den echten Pfälzer Buntsandstein. Das eher weiche Sedimentgestein hat wirklich eine etwas sandige Oberfläche und ist einfach anders als der Gneis, Kalk oder Granit, den die meisten unserer Gruppe vom Sportklettern oder aus alpinen Mehrseillängen gewöhnt sind. Wir finden feine Einseillängen im fünften bis unteren sechsten Schwierigkeitsgrad und lernen: In der Pfalz kriegt man nichts geschenkt. Auch in



Theorie: Höhenfieber-Bergführer Jörn erklärt noch mal die richtige Sicherungstechnik und den korrekten Standplatzbau.

Praxis: An den Sandstein gewöhnen wir uns zuerst im Toprope und üben nebenbei das Legen der Sicherungen.





Jetzt wird es ernst: Dominique legt im Vorstieg in der «Grauen Wand» (4+) einen Friend.

den niedrigen Schwierigkeiten muss man sauber klettern. Gleichzeitig wiederholt Jörn mit uns die Grundlagen des Sicherns. So sind alle auf demselben Stand, bevor es ernst wird. Auch den Aufbau eines korrekten Standplatzes frischen wir auf – mit dem kleinen, aber wichtigen Unterschied: ganz ohne Bohrhaken. Da schaut man noch mal doppelt hin, ob der Cam auch wirklich sitzt.

#### Extra scharfes Seilende

Schliesslich wagen wir uns an die erste Mehrseilängen-Tour. In zwei Seilschaften geht es die «Graue Wand» im mittleren Teil des Hochstein-Massivs hinauf. Für die Vorsteigenden ist das scharfe Seilende jetzt extra scharf. Sie müssen die Sicherungen setzen, an denen letztlich ihre ganze Seilschaft hängt. Gut, dass die Schwierigkeiten mit 4+ weit unter unseren persönlichen Limits liegen. So haben wir ausreichend Reserven, um uns voll auf das korrekte Setzen der Zwischenicherungen zu konzentrieren.

Bergführer Jörn klettert mit und gibt Tipps. Etwa dass man sich schon vor dem Losklettern eine Taktik zurechtlegt: Wo kann ich gut stehen und eine Sicherung legen? Dass man die Klemmgeräte möglichst schon in der benötigten Reihenfolge an den Gurt hängt. Dass man direkt vor und nach einer schweren Stelle möglichst eine Sicherung

legt. Dass man die Seilreibung so gering wie möglich hält, indem man konsequent die Exen verlängert – und, und, und ...

Unsere Köpfe rauschen vom vielen Input, den wir jeden Tag bekommen. Gut, dass zu einem Klettertrip in die Pfalz auch unbedingt der Genuss gehört. Unser Basislager ist ein uriger Landgasthof in Hinterweidenthal mit toller, lokaler Küche. Es ist Herbst. Es gibt neuen Wein mit Zwiebelkuchen – und wer mag, wagt sich an den berühmten Pfälzer Saumagen mit Kastanien. Bei so einer Verpflegung kann man die Lektionen des Tages noch mal entspannt Revue passieren lassen.

Auch wenn wir uns weitab der grossen Berge befinden, sind wir in einer der geschichtsträchtigsten Kletterregionen Europas unterwegs. Hier wurde das Freiklettern kultiviert. Akteure wie Reinhard Karl und Wolfgang Güllich haben in der Pfalz ihre ersten Ausrufezeichen gesetzt, ehe sie im Frankenjura, in Pakistan oder Patagonien ihre international anerkannten Leistungen ablieferten. —

«Ich habe gelernt, mir mehr Gedanken über meine Klettertaktik zu machen.»

Dominique, Verkaufsberater Transa

KLETTERN

### Planung und Engineering

Investieren Sie in die Zukunft. Planen und realisieren Sie mit uns nachhaltige Gebäude und Infrastrukturen.

- Konzeptentwicklung
- Machbarkeitsanalysen
- Wirtschaftlichkeitsberechnungen
- Vorprojekte
- Planung
- Erstellung von Dispositionen und Schematas

Schibli AG | Kompetenzzentrum Erneuerbare Energie

[www.schibli-erneuerbare-energie.ch](http://www.schibli-erneuerbare-energie.ch)  
rundum verbindlich.



GANZHEITLICHE ENERGIEKONZEPTE

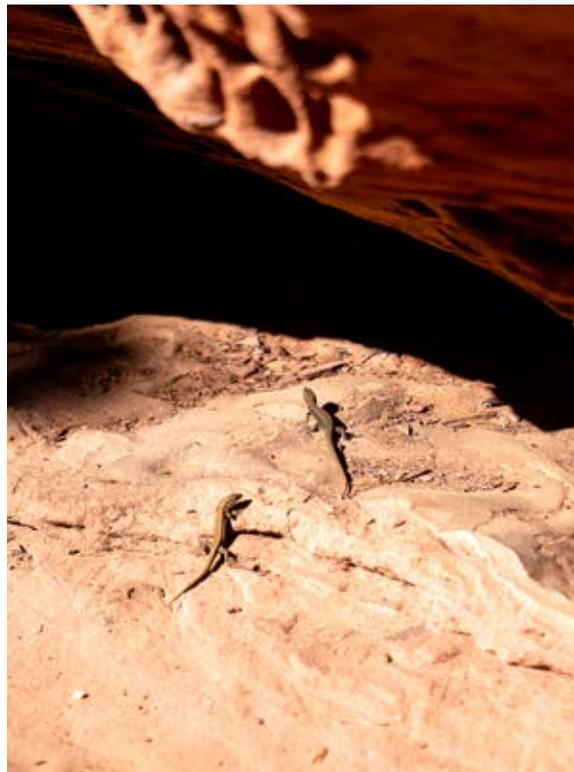
PHOTOVOLTAIK

SPEICHER

ZEV: ZUSAMMENSCHLUSS ZUM EIGENVERBRAUCH

E-MOBILITY: LADE- UND ABRECHNUNGSLÖSUNGEN

**schibli**  
ERNEUERBARE ENERGIE



Oben: Die echten Kletter-Experten unter sich.

Rechts: Sonne und Ausblick gibt es nur für diejenigen, die sich aus dem dichten Mischwald emporarbeiten.

«Das Klettern im Sandstein ist eine ganz neue Erfahrung, die vielen Türme sind megacool.»

Gian, Verkaufsberater Transa



 GOALZERO

## DAS VENTURE 35 KIT

Der neue **Venture 35** wurde mit erhöhtem Schutz gegen die Elemente entwickelt und verfügt über mehr Leistung als sein Vorgänger:

Mit seiner IP67-Einstufung ist die 9600-mAh-Powerbank jetzt staub- und wasserdicht.

Das gibt Dir die Sicherheit, deine Geräte bei jedem Abenteuer, bei Regen oder Sonnenschein mit Strom zu versorgen.

Das leichte, kompakte und faltbare **Nomad 10**-Watt Solarpanel lädt dein Telefon, deine Smartwatch, deine PowerBank überall dort, wo die Sonne scheint.

Es wurde für ein noch besseres, reibungsloseres Solarladeerlebnis neugestaltet und verfügt über ein integriertes Flip-Dock und einen einstellbaren Ständer, der für zusätzliche Stabilität mit einem Klick einrastet.

Nicht nur im Kletterführer stolpert man über grosse Namen, früher oder später steht man zwangsläufig vor einer legendären Route. So wie am Bruchweiler Geierstein. Wie fast überall in der Pfalz ist der Zustieg vom Parkplatz nur kurz. Wir nähern uns dem Massiv von seiner spektakulären Seite. Wie ein grosser Schiffsbug taucht die Stirnseite der Felsmauer zwischen den Bäumen auf. Wir blicken direkt auf die «Superlative», die 1978 von Wolfgang Güllich und seinem Seilpartner Thomas Nöltner erstbestiegen wurde.

Die glatte «Acht» galt damals als schwerste freie Kletterei Westdeutschlands und verursachte Streit: Güllich und Nöltner hatten die Route mit Seilsicherung von oben ausgecheckt und sogar Ringhaken eingebohrt. Das entsprach nicht der örtlichen Kletterethik, die damals nur eine Erschliessung von unten zuließ. Es entwickelte sich ein Hin und Her, das als Teil des «Pfälzer Hakenstreits» die Szene aufrüttelte. Nicht nur die Haken wurden mehrfach abgeschlagen und wieder er-

setzt. Als bizarrer Höhepunkt wurde die Route mit Altöl beschmutzt, um sie zu zerstören.

Den Ölfilm kann man noch immer erkennen, trotzdem ist diese legendäre Route wieder kletterbar – nur nicht ganz unsere Liga. Wir finden aber direkt daneben, an der Südwand des Geiersteins, unsere eigene Herausforderung und trauen uns nach dem Training der vergangenen Tage auch die Kletterschwierigkeiten zu erhöhen. Die Verschneidung «Schnapsweg» (6-) zählt zu den besten Routen in diesem Schwierigkeitsgrad in der Pfalz und wir steigen sie alle an selbst gelegten Sicherungen vor.

Ein paar Meter hinter unserer Unterkunft ragt übrigens der sogenannte Teufelstisch aus dem Eichenwald. Wie ein riesiges Schwämmli liegt eine massive Felsplatte auf einem verhältnismässig dünnen Stiel. Die 284 Tonnen schwere Platte schützt den Stiel vor weiterer Erosion. Drei spektakuläre Routen führen durch das Dach hinauf auf den Tisch, die leichteste ist eine 6+. Aber es gibt kaum Haken und noch weniger Risse für mobile Sicherungen – wer an der falschen Stelle fällt, riskiert auch mit Seilsicherung einen Sturz bis zum Boden. Wir verzichten – man muss ja auch noch Ziele für ein nächstes Mal haben.



## KLETTERKURS CLEAN CLIMBING PFALZ

Neben gutem Wein ist die Pfalz bekannt für rote Sandsteintürme zwischen Kiefern und farbigen Laubbäumen. Die Rissysteme müssen zwingend selbst abgesichert werden. Nur in Wandklettereien finden wir fixes Hakenmaterial. Ein idealer Spielplatz, um den Erfahrungsschatz zu erweitern und Skills auch für alpine Tradrouten aufzubauen.

### Programm

1. Tag: Gemeinsame Anreise aus Basel in die Pfalz. Klettern und Ausbildung am Nachmittag. 2.–4. Tag: Täglich besuchen wir die umliegenden Klettergebiete und tasten uns Schritt für Schritt an die Materie «Clean Climbing» heran. Die Felsmassive, Türme und Wände liegen verstreut in den Wäldern der Pfalz. Am Nachmittag nach dem vierten Klettertag treten wir die Heimreise an.

### Unterkunft

Das Hotel am Teufelstisch liegt mitten im Wald. Wir lassen uns im gutbürgerlichen Landgasthof von saisonaler und regionaler Küche verwöhnen und gelangen in wenigen Fahrminuten zu den Felsen.

### Preis

CHF 1'095.– p.P. (die Fahrkostenbeteiligung für die Fahrt von Basel in die Südpfalz und zurück inklusive Benzin beträgt CHF 120.–).

### Leistungen

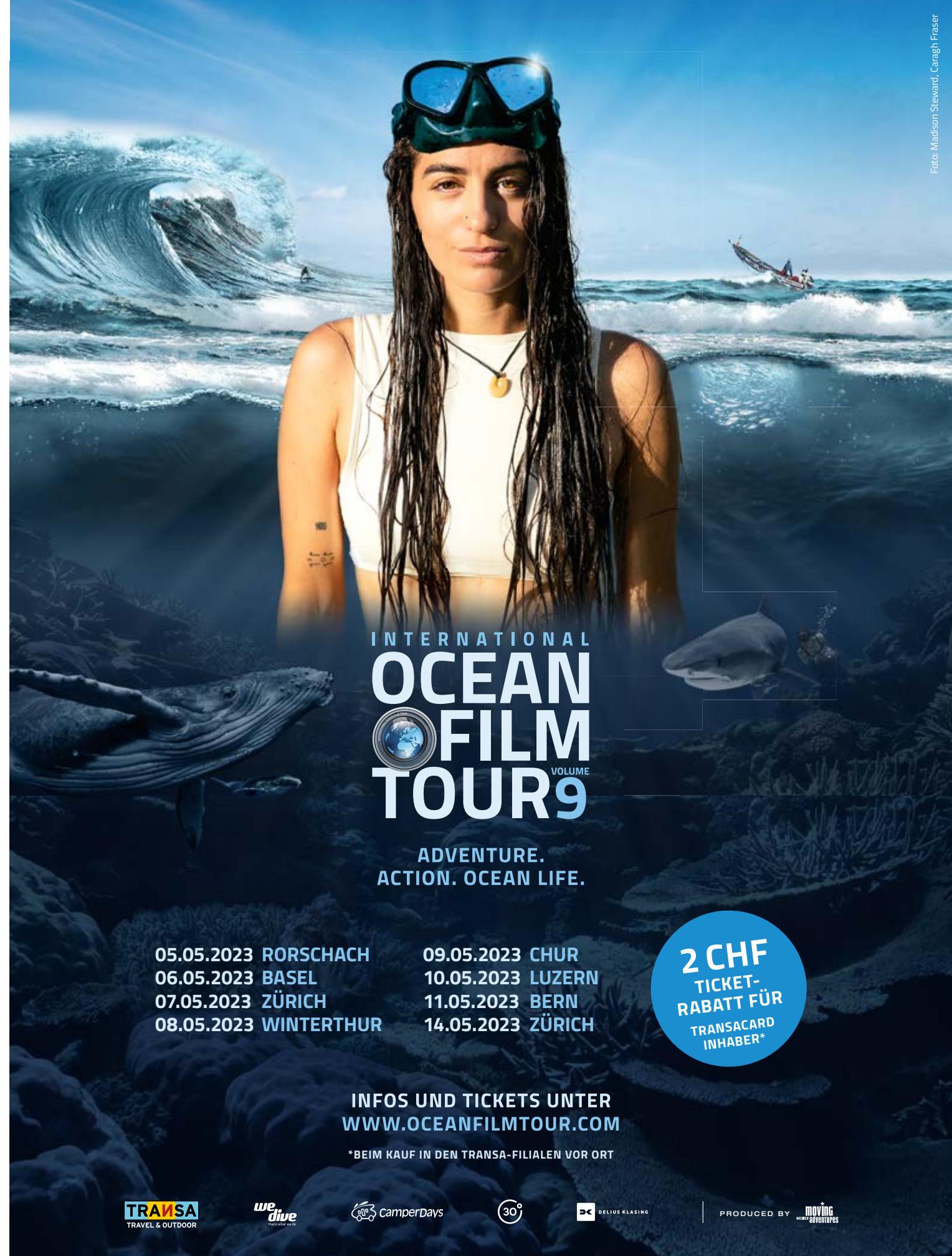
4–6 Gäste pro Bergführerin / Bergführer, 3 Nächte im DZ mit DU/WC, 3x Halbpension, Fahrten im Gebiet, Gruppenmaterial.

### Termine

21.–24.09.23, 28.09.–01.10.23 und 12.–15.10.23, Treffpunkt am ersten Tag: 08.28 Uhr Basel Bahnhof.

### Infos & Buchung

Höhenfieber AG, Die Berg- und Kletterschule,  
Platz 6, CH-6039 Root D4 | Tel. 032 / 3611818 |  
info@hoehenfieber.ch | hoehenfieber.ch |  
Tour-Webcode: 815



# INTERNATIONAL OCEAN FILM TOUR<sup>VOLUME</sup> 9

ADVENTURE.  
ACTION. OCEAN LIFE.

05.05.2023 RORSCHACH	09.05.2023 CHUR
06.05.2023 BASEL	10.05.2023 LUZERN
07.05.2023 ZÜRICH	11.05.2023 BERN
08.05.2023 WINTERTHUR	14.05.2023 ZÜRICH

**2 CHF**  
TICKET-  
RABATT FÜR  
TRANSACARD  
INHABER\*

INFOS UND TICKETS UNTER  
[WWW.OCEANFILMTOUR.COM](http://WWW.OCEANFILMTOUR.COM)

\*BEIM KAUF IN DEN TRANSA-FILIALEN VOR ORT

# DEIN ABENTEUER

Egal, ob grosse Tour oder kleine Alltagsflucht – hier stellt ihr, liebe Leserinnen und Leser, eure persönlichen Outdoor-Pläne vor. Diesmal: Martina über ihre winterlichen Alltagsfluchten.



Fünf Jahre war ich mit dem Velo in den Weiten dieser Welt unterwegs. Das Wiederankommen im «normalen Leben» war nicht einfach. Geholfen haben mir dabei meine kleineren und grösseren Alltagsfluchten. Ich packe mein Zelt in den Rucksack und laufe in die nahen Berge. Dabei habe ich herausgefunden, dass ich das am allerliebsten im Winter mache. Die Stille des Schnees ist eine ganz besondere, wie auch das Licht. Wenn ich mit einer heissen Tasse Tee in den Händen vor meinem Zelt sitze, dann sind die Gedanken frei. Am liebsten schaue ich dann dabei zu, wie der Tag langsam zur Nacht wird. Und wenn ich später wieder in den Himmel schaue, bin ich jedes Mal fasziniert von der unglaublichen Schönheit unserer Galaxie. Noch spezieller ist dieser Anblick aus dem winterlichen Biwak, wenn ich im Schlafsack im Schnee liege und durch diese kleine Öffnung direkt in den Sternenhimmel sehen kann. Das sind einmalige Momente.

Könnte ich aus eigener Kraft in die Weiten unserer Milchstrasse reisen, würde ich das wohl tun. Vorerst

sind meine Pläne aber etwas bescheidener: In den Bergen herrschen immer noch winterliche Verhältnisse und ich werde einmal mehr versuchen, so viele Nächte wie möglich irgendwo da draussen in der Kälte zu verbringen. Unsere Heimatgalaxie kann ich ja auch von hier aus betrachten.

Selbstverständlich respektiere ich dabei unbedingt die Wildschutzgebiete, und ein Studium der Lawinensituation sowie des Wetters gehören zu solchen Abenteuern auch immer dazu.

**Martina (46)**, wohnt in Chur, ist Grafikerin und arbeitet als Brand- und Design-Managerin.



AUSSTIEG

## Was ist dein nächstes Abenteuer?

Schreibe uns an: [kommunikation@transa.ch](mailto:kommunikation@transa.ch)

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Transa Backpacking AG  
Josefstr. 53, 8005 Zürich  
[info@transa.ch](mailto:info@transa.ch)  
[transa.ch](http://transa.ch)

### Verantwortlich

Transa Backpacking AG

### Leserservice

Kundenservice  
Transa Backpacking AG  
[info@transa.ch](mailto:info@transa.ch)  
[transa.ch/kontakt](http://transa.ch/kontakt)

### Redaktionsteam

Jessica Bischof, Cyril Bur, Somara Frick, Ruedi Thomi, Jenny Zehnder, Sara Wandfluh, Saskia Stoller, Alex Arisi, David Huber, Sina Dürst, Martin Eisenhut, Reto Bieler, Jenny Keller, Harry Spahr, Iris Bürkli, Manuel Meier, Lukas Müller, Martina Binz, Martin Hännli, Moritz Schäfer (Chefredaktor), Stephan Glocker, Michael Neumann, Philip Baues, Sebastian Lüke, Julian Rohn, Nina Probst

### Redaktion extern

Redaktionsbüro Glocker & Neumann  
Provinostr. 52, D-86153 Augsburg  
[4-seasons@red-gun.com](mailto:4-seasons@red-gun.com)

### Grafik & Produktion

Susanne Mader, Antonia Kern

### Anzeigen / Marketing

Sarah Fischer  
+49 / 821 / 42 07 84 0  
[marketing@red-gun.com](mailto:marketing@red-gun.com)

### Druck

Vogt-Schild Druck AG  
Gutenbergstrasse 1  
4552 Derendingen  
[info@vsdruck.ch](mailto:info@vsdruck.ch)

### Druckauflage

91'000, davon  
85'600 Direktversand



printed in  
switzerland

MARMOT.EU



# GEAR UP & PLAY

## Alpinist Jacket

Die Alpinist Jacket ist dein idealer und besonders verlässlicher Begleiter, der sich auch unter extremen alpinen Wetterbedingungen bewährt, ob auf Trails oder beim Erkunden neuer Strecken. Diese Jacke ist aus ultrarobustem und doch atmungsaktivem GORE-TEX Pro gefertigt, um dich zuverlässig vor Feuchtigkeit zu schützen, wenn mal ein Sturm aufzieht. Wenn die Temperatur fällt, setzt du die fest angebrachte Kapuze auf und ziehst für zusätzlichen Schutz den Kordelzugsaum zu.



OFFIZIELLER PARTNER

Marmot

Marmot

INTRODUCING

# KESTREL | KYTE



## FOR THE TRAIL

Entwickelt und gebaut für Outdoor-Enthusiasten, die viel Wert auf leistungsstarke Ausrüstung legen.

Kestrel und Kyte bieten kompromisslose Features für Wochenend- oder Tagestouren und zeichnen sich durch strapazierfähige, bluesign®-zertifizierte Stoffe mit PFAS-freien DWR-Imprägnierungen aus.

[transa.ch](https://www.transa.ch)